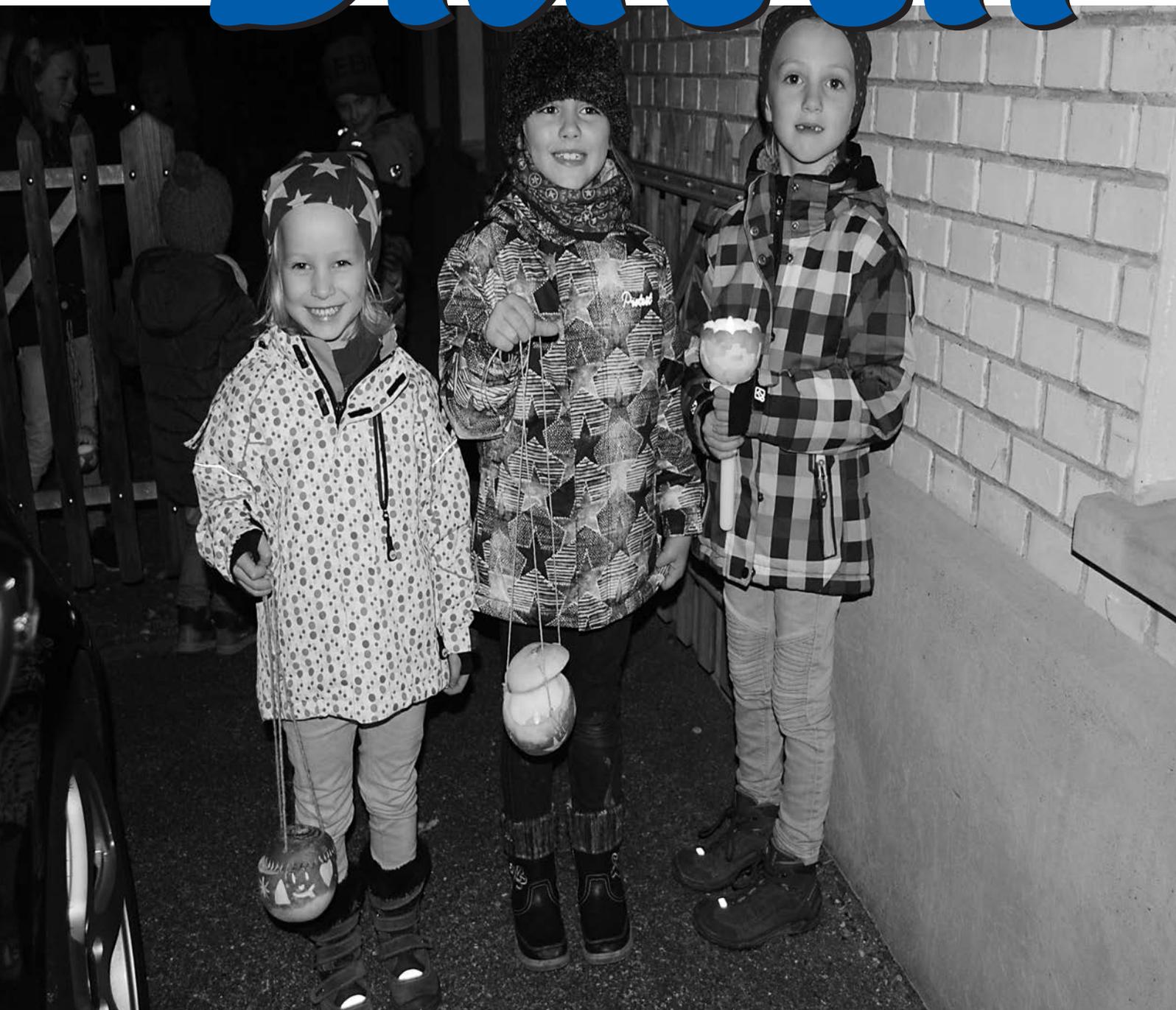


EUSES *Blättli*



**Neuigkeiten zum Ziegelei-Areal:
Info-Abend zur Baueingabe am 11. Dezember 2017!**

(Einladung auf der letzten Seite)



Liebe Leserinnen, Liebe Leser

Diesen Herbst konnte man bis jetzt richtig geniessen. Das war auch für die Aktivitätenkommission (AK) ein gutes Omen, die mit dem Waldfest das erste Quartierfest mit grossem Erfolg feierte. Wir haben die Präsidentin der neuen AK, Katja Di Marino gefragt, welche Ideen sie haben und was wir noch erwarten dürfen - und das ist eine ganze Menge! Achten Sie auf die Anzeigen, es ist für jeden etwas dabei! Mit diversen Veranstaltungen können Gross und Klein sich auch diesen Advent auf die Festtage einstimmen, sei es mit dem Besuch der Adventsfenster, des Samichlaus-Treffens oder dem Weihnachtsbazar.

Auf Grund des Leserbriefes von Urs Strehler und diversen Rückmeldungen dazu, hat sich Maria Wegelin, die im Quartierverein das Thema Verkehr übernommen hat, sich bei der

Stadt erkundigt und diverse Punkte abgeklärt... einiges wurde bereits umgesetzt, anderes ist traktandiert. Lesen Sie ihren Statusbericht auf Seite 16. Seit Juli diesen Jahres ist die Quartierentwicklung in Dättlau-Steig mit Simone Mersch in neuen Händen und mit ihrer Präsenz im Quartier auch etwas näher an die Stadt gerückt. Ein guter Grund Simone Mersch vorzustellen und ihre Anliegen ein wenig näher kennenzulernen.

Die Planung auf dem Ziegelei-Areal hat ebenfalls Fortschritte gemacht und Keller Ziegeleien stehen kurz vor der Baueingabe. Gemeinsam mit dem Quartierverein wurde ein Informationsabend für die Quartierbevölkerung für den 11. Dezember geplant. Die Einladung finden Sie auf der letzten Seite.

Im Namen des Redaktionsteams danke ich besonders allen Mitwirkenden, die dieses Jahr uns mit Beiträgen und Inseraten unterstützt haben. Allen Lesern wünschen wir eine schöne Adventszeit und ein gesundes und glückliches Neues Jahr 2018!

Herzliche Grüsse, Sandra Bachmann

Anzeigen

FDP
Die Liberalen



Beat Meier
als Gemeinderat

Beat machts.
Mit Herzblut setze ich meine Führungs-, Personal- und Kommunikationserfahrung für einen fortschrittlichen und starken Schulkreis Altstadt und Töss ein.

LISTE
3

Beat-Meier.fdp-zh.ch

Wir machen Winterthur.



Näher bei Ihnen geht nicht.

BÜHLMANN
GARAGE

Garage H. Bühlmann AG
Steigstrasse 8 8406 Winterthur Tel. 052 260 07 60 www.buehlmann.ch

Dätt nau-Steig im Fokus der Quartierentwicklung

Seit Juli 2017 ist Simone Mersch neu für den Stadtteil Wülflingen und das Quartier Dätt nau-Steig angestellt. Wir haben sie zu ihrer neuen Tätigkeit und den Inhalten ihrer Arbeit in Dätt nau-Steig befragt.

Beitrag: S. Bachmann / Bild: Stadt Winterthur

Die Fachstelle Quartierentwicklung gehört mit der Fachstelle Integrationsförderung und der Fachstelle Stadtentwicklung zum Bereich Stadtentwicklung (Departement Kulturelles und Dienste). Vier Mitarbeitende sind dort für die Quartier- und Projektarbeit in den Winterthurer Stadtkreisen zuständig.

Liebe Simone, was macht für Dich persönlich bei der Arbeit in der Quartierentwicklung eine Herausforderung aus und was macht Dir besondere Freude?

Die Vielfalt an Menschen und Lebenswelten im Quartier Dätt nau-Steig ist für mich eine Herausforderung und gleichzeitig ein sehr positiver Aspekt. Ich persönlich mag Herausforderungen sehr. Sie motivieren und regen mich bei der Findung neuer Lösungswege an. Besonders Freude machen mir der Kontakt zur Bevölkerung aller Generationen und soziokultureller Hintergründe und die Vielfältigkeit meiner Aufgaben und Arbeitsinhalte.

Welchen Bezug hattest Du zum Quartier Dätt nau-Steig, bevor Du diese Aufgabe übernommen hast?

Ich wohne in Winterthur Tössfeld. Das Quartier Dätt nau-Steig kannte ich vor dem Bewerbungsverfahren zu meiner Stelle nur sehr wenig und zwar aus meiner Freizeit. Die Gemeinschaftsanlage Steig hatte ich einmal im Rahmen einer Hochzeitfeier vor vielen Jahren als Besucherin genutzt und was ich von Dätt nau kannte war der Weiher. Ab und zu war ich früher mit Freunden hier, weil es einfach ein wunderbares Plätzchen ist. Natürlich habe ich im 2016 den medialen Aufruhr mitbekommen, als die zwei Jugendlichen nach Syrien gegangen sind.

Was sind die wesentlichen Aufgaben/Ziele der Quartierentwicklung in Dätt nau bzw. in der Steig?

Die Aufgaben der Fachstelle Quartierentwicklung in Dätt nau-Steig sind dieselben wie in anderen Quartieren – nämlich die Unterstützung der Bevölkerung bei der Mitgestaltung ihres Quartiers und des gemeinschaftlichen Zusammenlebens. Dabei wirken wir als Vermittlungspersonen zwischen der Stadtverwaltung und der Bevölkerung. Die Bevölkerung von Dätt nau-Steig hat sich seit dem Jahr 2000 verdoppelt und wird in naher Zukunft mit dem Ziegeleiareal voraussichtlich weiterhin sprunghaft zunehmen. Neben den baulichen und infrastrukturellen Neuerungen bedeutet das auch Veränderung in Bezug auf das gemeinschaftliche Zusammenleben der

«alteingesessenen Bevölkerung» mit neuzugezogenen Menschen. Eine zentrale Aufgabe von mir ist die Begleitung dieser Entwicklungen.

Wie kann der Quartierverein Dich dabei unterstützen?

Eine gute Zusammenarbeit mit dem Quartierverein ist für meine Tätigkeit sehr wichtig. Er unterstützt mich insofern, als dass Anliegen der Bevölkerung durch ihn am mich herangetragen werden und umgekehrt. In dem Sinne ist der Informations- und Wissensaustausch eine grosse Unterstützung. Auch das (gemeinsame) Bearbeiten von aktuellen Themen (je nach Bedarf in Kooperation mit anderen ebenso wichtigen Vereinen, Gruppen oder Privatpersonen) z.B. in Form von Angeboten oder Projekten unterstützt meine Arbeit. Die Pflege und Förderung des sozialen Miteinanders im Quartier durch Feste und Veranstaltungen sind ein weiterer sehr wichtiger Punkt. Ich habe die Zusammenarbeit mit dem Quartierverein bis jetzt als sehr konstruktiv und positiv erlebt.

Worauf legst Du Deinen Fokus in dieser neuen Aufgabe?

Mein Fokus liegt in einem ersten Schritt auf meiner Vernetzung im Quartier. Dazu bin ich derzeit einen halben Tag pro Woche vor Ort. Damit ich meine Aufgaben wahrnehmen kann, muss ich wissen, wer die Menschen von Dätt nau-Steig sind, wie das Quartier lebt, wie der Sozialraum funktioniert, welche Bedürfnisse die Menschen haben. Über die Kontakte zu Quartierbewohnerinnen und – bewohnern sowie Schlüsselpersonen aus Institutionen (Schule, Jugendarbeit, Hauswartung, Vereinen usw.) erarbeite ich eine Bestandesaufnahme zum Zusammenleben im Quartier. Diese soll die Grundlage für die weitere Planung meiner Tätigkeit sein und aufzeigen, wo es in erster Linie Unterstützung braucht.

Wo siehst Du aktuell besonders Handlungsbedarf? Womit sind BewohnerInnen bereits auf Dich zugekommen?

Wichtige Themen sind die Entwicklung des Ziegeleiareals, die Verbindung zur Steig, die wachsende Bevölkerung und das friedliche Miteinander, Räume für Freizeit, Kurse und Geselligkeit (sowohl in der Steig, wie auch im Ziegeleiareal), Unterstützungsangebote für die ältere Bevölkerung, Angebote für Jugendliche, gleiche Teilhabechancen aller Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers oder Verkehrssicherheit insbesondere für Kinder, um nur einige zu nennen.

Welche Problematik kannst Du nicht angehen?

Meine Hauptaufgabe ist die Befähigung und Unterstützung der Bevölkerung mittels Vermittlung und Vernetzung zwischen verschiedenen Playern. Das heisst immer, dass ich einen Teil beitragen kann aber jeweils auf die Mitwirkung der anderen Player angewiesen bin. Zum Beispiel bin ich nicht für Einzelfallhilfe zuständig. Ich kann in solchen Fällen aber an andere städtische oder nichtstädtische Stellen weiterverweisen.

Wie ist die Zusammenarbeit mit anderen Departementen?

Es gibt verschiedene Gremien, welche die Zusammenarbeit der Departemente bzw. einzelner Fachstellen und Bereiche



Sie haben zu Hause und Unterwegs Probleme mit Ihrem Hund

Rufen Sie mich für einen Termin bei Ihnen zu Hause an

- Problemerkennung im persönlichen Gespräch und Videoaufnahmen mit Analyse
- Lösung erarbeiten
- Erfolgskontrolle

Weiter im Angebot

Die Hundeschule bei Ihnen zu Hause

www.hzg-hundeausbildung.ch

079 475 13 91

Winterthur – Töss - Dättnau

- Junghunde- und Erziehungskurse für den Kanton Zürich
- Welpenkurse auf Anfrage
- Beratung vor der Anschaffung eines Hundes
- Mantrailing
- Hundesitting auf Anfrage



Zeit für Präzision in Ihrem Garten!

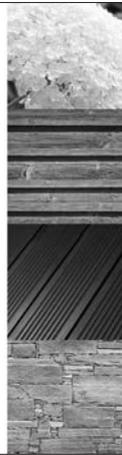
Planung und Gestaltung von Gartenanlagen, Gartenpflege, Bewässerungssysteme

Gerne beraten wir Sie und erstellen Ihnen kostenlos und unverbindlich eine Offerte.

Kontakt:

Navruz Taimurodov
Dättnauerstrasse 41
8406 Winterthur

052 202 08 14 / 076 500 76 98
gartenbau@taimurodov.ch
www.taimurodov.ch



Privattore
Industriertore
Brandschutztüren
Brandschutztore
Torantriebe
Metallbau

Achim Müller
Steigstrasse 4, 8406 Winterthur
Telefon +41 (0)52 203 88 56
info@das-tor.ch
www.das-tor.ch

FDP
Die Liberalen



**gemeinsam
Winterthur bewegen**

Angi und Navruz Taimurodov sind vielfältig engagiert: Zusammen mit ihren drei Jungs sind sie eine Familie, sie ist im Elternrat dabei, er baut und pflegt Gärten als selbständiger Unternehmer. Kennengelernt habe ich sie beim gemeinsamen Fussballspiel in der Steig. Danke!

mehr Engagierte auf barbara-guenthard.ch

bgm bewegt.

fördern und gewährleisten. Diese können sowohl projekt-spezifische Tätigkeiten bearbeiten bzw. spezifisch für solche einberufen, aber auch für die allgemeinen Geschäfte und den Informationsaustausch genutzt werden. Für die Erledigung der täglichen Aufgabenstellungen arbeiten wir nach Bedarf mit Mitarbeitenden und Schlüsselpersonen aus anderen Departementen (z.B. Bau, Soziales) zusammen.

Im Frühjahr 2018 wird das Projekt Mojawi (Mobile Jugendarbeit Winterthur) gestartet. Wie wird das von der Quartierentwicklung unterstützt?

Es freut mich sehr für das Quartier, dass die Mojawi regelmässig vor Ort sein wird. Mit der Mojawi bin ich in regelmässigem Austausch. Gerade hinsichtlich unserer Tätigkeit vor Ort sind der Wissensaustausch und ein kooperatives Arbeiten für mich zentral.

Wie sieht es mit dem Ziegelei-Areal aus— wo hat sich die Quartierentwicklung bei der Planung mit der Keller Ziegeleien einbringen können?

Die Stadtentwicklung, zu der die Quartierentwicklung gehört, war am Testplanungsprozess massgeblich mitbeteiligt. Der Einbezug der Quartierbevölkerung in den Planungsprozess wurde von der Fachstelle Quartierentwicklung mitgetragen.

Der Quartierverein wäre an Räumlichkeiten in Form eines Gemeinschaftsraumes im Ziegelei-Areal interessiert gewesen. Dieses wurde von der Quartierentwicklung nicht unterstützt — aus welchen Gründen?

Das ist mir so nicht bekannt. Ein Raum für die Bevölkerung im Ziegeleiareal wird von der Fachstelle Quartierentwicklung sehr befürwortet. Die Wünsche und Bedürfnisse bezüglich des Gemeinschaftsraumes wurden den Verantwortlichen für das Bauvorhaben übergeben. Dies ist der derzeitige Stand des Prozesses.

Angrenzend an dem Ziegelei-Areal ist das Wiesenstück, welches zur Steig angrenzt. Der Quartierverein ist hier im

Gespräch mit Stadtgrün für den Ausbau der Infrastruktur zur Steig. Kannst Du uns hier auch unterstützen?

Aus meiner Sicht sind der Verbindungsweg zur Steig und dessen Ausbau für das gesamte Zusammenleben im Quartier und für den Anschluss der Bevölkerung der Steig an Dätt nau wichtig. Auch ich stehe mit Stadtgrün in dieser Angelegenheit in Kontakt.

In unserer Primarschule sind Kinder aus rund 15 unterschiedlichen Sprachregionen und diversen kulturellen Herkunftsländern — wie kannst Du diese erreichen?

Ich bin sowohl mit dem Schulhaus Laubegg wie auch mit dem Kindergarten Steig bereits im Austausch. Als frühere Jugendarbeiterin in Zürich bin ich geübt, Beziehungen zu Jugendlichen und Kindern mit unterschiedlichen Hintergründen aufzubauen. Die Integrationsförderung bzw. deren Mitarbeitende mit Kenntnissen, Wissen oder Sprachen, die mir fehlen, kann ich nach Bedarf für Projekte und Aktionen anfragen. Ich bin selbst Seconda (Mutter Italien, Vater Luxemburg), dreisprachig aufgewachsen und seit 10 Jahren Schweizerin. Der Vater meines Kindes ist marokkanischer Herkunft und der Umgang mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, Religionen und Sprachen für mich immer eine positive Normalität gewesen.

Wenn das 1. Jahr perfekt läuft, was würdest Du Dir wünschen, dass Dir gelingt oder anders ist, als heute?

Perfekt wäre es für mich: Wenn mich die Bevölkerung von Dätt nau-Steig kennt und bei Anliegen anspricht; Wenn ein unkomplizierter und pragmatischer, aber wirkungsvoller Austausch und eine gute Zusammenarbeit mit dem Quartierverein, dem Elternrat, dem Verein Treffpunkt Steig aber auch mit anderen Gruppen und Privatpersonen zur Normalität geworden ist; Wenn ich in der Steig einen «Unterschlupf» für meine wöchentliche Arbeit vor Ort habe, der vielleicht auch für andere Angebote genutzt werden kann und wenn ein weiterer «Steigemer Kick» stattfinden würde.

Zur Person:

Simone Mersch ist 39 Jahre, wohnhaft in Winterthur Tössfeld und Mutter eines kleinen Sohnes. Geboren in Wiesendangen, war sie seit dem 21. Altersjahr in Winterthur in verschiedenen Quartieren wohnhaft. Sie hat den Bachelor und Master in Sozialer Arbeit und Erfahrung im Wohnbereich von Menschen mit Beeinträchtigung, in der Projektarbeit im transkulturellen/interkulturellen/internationalen Bereich, in der Beratungstätigkeit im Frauenhaus, als Lehrbeauftragte an einer Berufsschule Berufskunde FaBe und zuletzt in der Offenen Jugendarbeit in Zürich. Sie ist viel gereist und arbeitet seit fast zehn Jahren ehrenamtlich im Vorstand eines Vereins, wo sie für ein Strassenkinderprojekt in Äthiopien zuständig ist. Neben diesem Hobby genießt sie in ihrer Freizeit die Natur, Familie und Freunde.

Bei Anliegen ist Simone Mersch wie folgt erreichbar:

Telefon: 052 267 57 83 oder 079 451 80 45

Mail: simone.mersch@win.ch



Treffpunkt

Unser Quartier liegt etwas abseits und hat keinen Treffpunkt, denn es gibt keine regelmässig geöffnete Beiz und keinen Laden. Die Sammelstelle für Büchsen, Flaschen, Batterien, Altöl, Altmetall und Kleider an der Dättnauerstrasse unterhalb des Schulhauses Laubegg ist ein Treffpunkt der anderen Art. Hier treffen sich Leute unterschiedlichen Alters, fast ausschliesslich Männer. Die älteren sind unterwegs mit einem Töffli, mit einem selbst gebastelten Veloanhänger. Die eher Jüngeren fahren standesgemäss mit dem Auto vor, aber alle haben dasselbe Ziel: Die Altmetallmulde.

Hier gibt es die verschiedensten Dinge, welche froh machen, das Leben erleichtern oder sich zu Geld machen lassen. Da gibt es, wie ein Augenschein ergibt, einen Kinderwagen, einen Papierkorb, einen Grill, ein Glättebrett, Bratpfannen, einen Ventilator, ein Fitness-Velo, ein Kinderbett, eine schmiedeiserne Lampe, Stühle, ein Velo, Lautsprecher-Boxen, ein Mikrowellenofen. Alt und Jung umrunden die Altmetallmulde, zum Teil bewaffnet mit einem Fanggerät, um nicht in die Mulde herabsteigen zu müssen, offensichtlich Profis. Es gibt keinen Streit, hin und wieder ein Gespräch zur Frage, ob der Ventilator noch funktionsfähig sei oder sich das Kinderbett verkaufen liesse.

Bei der Sammelstelle weist ein Schild in sieben Sprachen darauf hin, dass u.a. das Entnehmen von Abfällen verboten sei. Doch das kümmert niemand. Warum auch? Es ist doch lobenswert, wenn sogenannter «Abfall» mit Hilfe geschickter Bastlerhände wieder zu neuem Leben erweckt wird. Interessanterweise heisst die Sammelstelle nicht Entsorgungsstelle.

Hier wird gesammelt und nicht entsorgt. Mein Vorschlag an die Stadtbehörden für ein neues Schild: «Die Entnahme von Gegenständen aus der Abfallmulde wird unterstützt, weil die Stadt Winterthur das Recycling fördern will.»

Der Sammelstellen-Treffpunkt könnte ohne grosse Kosten aufgewertet werden durch das Aufstellen von Sitzbänken. Hier könnten Quartierbewohner an die «Entsorger» und «Recycler» interessante Fragen stellen. So zum Beispiel an den Mann, welcher viele Raviolibüchsen zum Entsorgen bringt: «Fehlt eine Frau, kann oder will sie nicht kochen?» An die Person, welche eine 5-Liter-Weinflasche nicht durchs Einwurfloch bringt: «Warum so billigen Weinfusel, ist doch schade fürs gute Essen?» Müsste die Frau mit dem Kleidersack nicht angesprochen werden? Vielleicht weiss sie nicht, dass die verlöchernte Hose nicht entsorgt werden sollte. Im Gegenteil, sie wäre top modisch.

Entsorgt werden könnten auch Wut, Frust, Neid und Hass. Die Bänklbenutzer wären gute Zuhörer, Zuhörerinnen und könnten abwechslungsreiche Stunden erleben. Besonders Pensionierte wären wieder mitten im Leben. Sie hätten keine Langeweile zu erdulden und könnten eine hilfreiche Aufgabe erfüllen.

Nun gilt es, die genannten Ideen in die Tat umzusetzen. In wenigen Monaten finden Gemeinde- und Stadtratswahlen statt. Kandidatinnen und Kandidaten könnten sich an den Sammelstellen entsprechend profilieren.

Haymo Empl

Walking-Spende geht an «Wunderlampe»

Beitrag: Sandra Bachmann / wunderlampe.ch

Schwerkranke oder behinderte Kinder und Jugendliche leben in einer Welt, die geprägt ist von vielen Spitalaufenthalten, Operationen, Verzicht und Einschränkungen. In diesem schwierigen, oft auch traurigen Alltag schafft die Stiftung Wunderlampe einen Moment der Freude, einen Lichtblick, mit einem wunderschönen, unvergesslichen Erlebnis.

Seit ihrer Gründung im Jahr 2001 konnte die Stiftung Wunderlampe schon über 1'000 Wünsche erfüllen. So individuell das Schicksal jedes einzelnen Kindes ist, so persönlich kümmert sich die Stiftung Wunderlampe um die Erfüllung jedes einzelnen Herzenswunsches. Mit Sitz in Winterthur ist die Stiftung Wunderlampe schweizweit tätig und finanziert sich über Spenden und Gönnerbeiträge. Diese Organisation liegt daher Dina

Müller sehr am Herzen und sie hat sich deshalb entschieden im Namen aller fleissigen Walker und Walkerinnen der Stiftung Wunderlampe die gesammelten CHF 200 nach einem Jahr "Wohltätigkeits-Walking", im Namen des Quartiervereins Dättnau-Steig zu spenden.

"Ich hätte mich gefreut, wenn es etwas mehr geworden wäre, aber sie freuen sich über jeden Betrag und die Kinder, denen es zugute kommt sowieso!" freut sich Dina Müller, die somit das Wohltätigkeits-Walking zu Ende brachte.

Allen herzlichen Dank für die Unterstützung!

Wie geht die Stadt mit Jihadismus-Tendenzen um?

Hintergrund zur öffentlichen Informations-/ Diskussionsveranstaltung

Im Jahr 2016 geriet Winterthur schweizweit in die Schlagzeilen der Medien, nachdem einzelne Personen aus Winterthur verdächtigt wurden, islamistischen Extremismus aktiv zu unterstützen. Die Stadt reagierte rasch.

Eine spezielle Fachstelle «Extremismus und Gewaltprävention» ist eingerichtet worden. Sie bietet als Anlauf- und Beratungsstelle Hilfeleistungen rund um die Thematik an.

Es geht dabei um die Früherkennung von Radikalisierungstendenzen und um Interventionen bei festgestellter Gewaltbereitschaft. Bei der Stadtpolizei befasst sich neu ein «Brückenbauer» für interkulturelle Aufgaben mit dem Austausch mit

anderen Kultur- und Religionsgemeinschaften. Er sucht aktiv den polizeilichen Kontakt zu ausländischen Bevölkerungsgruppen auf einer niederschweligen und unkomplizierten Ebene.

Die beiden Stadtratsmitglieder analysieren die aktuelle Situation und erläutern die Massnahmen der Stadt. Die Fachleute der Fachstelle und der Stadtpolizei stellen ihre Arbeit vor und berichten von ihren rund einjährigen Erfahrungen in ihren Funktionen. Anschliessend besteht eine Diskussionsgelegenheit. Die Veranstaltung wird moderiert von Gemeinderat Felix Helg (FDP).

Felix Helg, Gemeinderat (FDP)

öffentliche Informations-/Diskussionsveranstaltung:

Wie geht die Stadt mit Jihadismus-Tendenzen um?

Dienstag, 23. Januar 2018, 19.30 Uhr
reformiertes Kirchgemeindehaus Töss
Stationsstrasse 3a, Winterthur-Töss

Stadträtin Barbara Günthard-Maier (FDP)
Vorsteherin des Departements Sicherheit und Umwelt

Stadtrat Nicolas Galladé (SP)
Vorsteher des Departements Soziales

Urs Allemann
Leiter der Fachstelle „Extremismus und Gewaltprävention“

Jan Kurt
„Brückenbauer“, Stadtpolizei Winterthur

Einführung und Moderation:
Felix Helg, Gemeinderat (FDP)

FDP-Ortsgruppen Altstadt und Töss

FDP
Die Liberalen



FDP
Die Liberalen

Felix Helg
als Gemeinderat

BISHER
Felix machts.
Dättnau und Steig
als eigenständige
Quartiere stärken.

LISTE
3

felix-helg.fdp-zh.ch

Wir machen Winterthur.

Schreibkurs für Schüler im Laubegg

Neben den Freizeitaktivitäten wie z.B. dem Chor «SingKids» oder den Sportkursen in der Turnhalle wird auch ein Schreibkurs an der Schule angeboten.

Hier können Kinder der 4. bis 6. Klasse üben, Geschichten zu schreiben. Die Schreibförderung findet an zehn Freitagen statt und geht jeweils über Mittag von 12.50 Uhr bis 13.40 Uhr. Das diesjährige Thema lautet «Bildergeschichte».

Der Schreibkurs wird von den Lehrerinnen Frau Dauti und Frau Messmer geleitet. Im Schreibkurs werden, bevor die Schülerinnen und Schüler eine neue Geschichte anfangen, zu allererst die Bilder angesehen und es wird geklärt,

was darauf passiert. Danach sammeln sie zu zweit kreative Wörter, die zu den Illustrationen passen. Aus diesen Begriffen machen sie dann Sätze.

Frau Dauti oder Frau Messmer druckt den Schülerinnen und Schülern die Wort- und Satzsammlung aus und sie dürfen diese dann beim Schreiben der Geschichte verwenden. Mehr erfahren wir beim Interview mit Lehrerin Frau Dauti:

Wie sind Sie auf die Idee gekommen?

Es war ein Auftrag der Schule. Er war nicht direkt an Frau Messmer oder mich gerichtet worden, sondern man fragte einfach wer Lust hatte. Da haben wir uns gemeldet.

Was wollen Sie mit dem Schreibkurs erreichen?

Wir möchten damit die Motivation bei den Kindern fördern und ihnen helfen, einen guten Aufbau für ihre Geschichte zu finden, damit sie beim Schreiben einer Geschichte kein Blackout bekommen.

Wem empfehlen Sie den Kurs?

Ich empfehle den Schreibkurs allen Kindern die gerne Geschichten schreiben. Aber auch allen, die keine Motivation am Schreiben haben und es ändern möchten.

Wird es nächstes Jahr nochmals einen Kurs geben?

Ja, für nächstes Jahr ist zum vierten Mal in Folge eine Schreibförderung geplant.

Zoé Beranek-Chiu, 6e

Rückblick auf das erste Jahr des Schülerrates!

Beitrag & Bilder vom Pausenkiosk: S. Bachmann

Frau Noser, Sie betreuen den Schülerinnen- und Schülerrat, der letztes Jahr gegründet wurde. Wieviele Kinder sind jeweils im Schülerrat?

Jede Klasse wählt vor den Herbstferien einen Delegierten oder eine Delegierte, der oder die an den Sitzungen teilnimmt. Ausserdem stellt jede Klasse eine Stellvertretung, die bei Absenzen einspringen kann. Bei 13 Klassen sind das 13 Delegierte plus 13 Stellvertreter/innen. Neu ist die Regelung, dass bei den Erstklasskindern sowohl die Stellvertretung, als auch die Delegierten an den Sitzungen teilnehmen, damit sie nicht so alleine unter so vielen älteren Kindern sind. Insgesamt nehmen also 15 Kinder an den Sitzungen teil.

Wozu braucht es einen Schülerrat im Laubegg?

Im § 50 des Volksschulgesetzes des Kantons Zürichs ist eine dem Alter und

dem Entwicklungsstand entsprechende Mitverantwortung und Mitsprache der Schülerinnen und Schüler vorgesehen. (wer sich für den Auszug interessiert, kann diesen bei uns anfragen, die Red.)

Bevor wir den SuS-Rat eingeführt haben, gab es in unserem Schulhaus eine andere Form der Schülerinnen- und Schülerpartizipation. Halbjährlich traf sich die ganze Schule zu einer Just-Community Vollversammlung in der Turnhalle. Anschliessend wurde dann in altersdurchmischten Gruppen an bestimmten Themen gearbeitet. Mit der Zeit hatte dieses Modell aber ausgedient. Unsere Schule ist gewachsen. Es wurden immer mehr Schülerinnen und Schüler, sodass die Vollversammlungen kaum noch produktiv und zielführend waren. Aus diesem Grund haben sich die Lehrpersonen entschieden, eine neue Form der SuS-Partizipation einzuführen. Es ist uns

allen wichtig, dass die Kinder den Schulalltag aktiv mitgestalten können und wir ihre Anliegen ernst nehmen.

Ich habe mich dann zusammen mit anderen Lehrpersonen bereit erklärt in einer Projektgruppe das Konzept zu erarbeiten und den SuS-Rat einzuführen.

Was waren die Herausforderungen im ersten Jahr?

Es ist nicht immer ganz einfach, die Sitzungen so zu gestalten, dass sich alle Kinder von der 1. bis zur 6. Klasse gleich gut einbringen können. Es erfordert einiges an Planungsarbeit und Finger-spitzengefühl. In einer Schulhausabstimmung versuchten wir zunächst herauszufinden, ob sich die Kinder an unserer Schule wohlfühlen und was die Gründe dafür sind. Als Ergebnis hatten wir dann eine lange Liste mit positiven Stichworten aber auch mit einigen Dingen, die verbessert werden könnten.

Was waren das für Punkte?

Viele Kinder der Unterstufe nannten zum Beispiel als Grund für ihr Unwohlsein, dass es im Schulhauseingang und auf dem Gang regelmässig zu einem grossen Gedränge kommt. Das Lehrpersonenteam hat darauf reagiert. Seit den Sommerferien läutet es am Morgen und nach der grossen Pause zweimal. Beim ersten Mal dürfen die Unterstufenkinder das Schulhaus betreten. Beim zweiten Läuten sind dann die Mittelstufenkinder dran.

Ein weiteres Problem, das immer wieder auftauchte, waren die Konflikte auf dem Schlegliplatz. Deswegen wurden die Regeln im Klassenrat besprochen und die Kinder erhielten den Auftrag, sich zu überlegen, welche Regeln verändert oder neu aufgenommen werden müssen. Anschliessend hat der SuS-Rat alle Wünsche zusammengetragen. Schlussendlich hatten wir eine sehr lange Liste mit Änderungsvorschlägen. Im Klassenrat mussten die Kinder dann bei jeder Regeländerung entscheiden, ob sie diese annehmen oder ablehnen wollen.

Es bedeutete für alle Beteiligten einen grossen zeitlichen Aufwand. Dieser wurde aber belohnt: Der «Schlegliplatz» wurde in «Arena» umgetauft und die Regeln wurden angepasst und nach den Sommerferien in den Klassen eingeführt. Wir haben aber aus den Erfahrungen gelernt: Beim nächsten Mal werden wir den ganzen Vorgang vereinfachen. Der SuS-Rat erhält mehr Kompetenzen und ist verantwortlich für die Ausarbeitung eines Vorschlags. Die einzelnen Schülerinnen und Schüler müssten dann nur noch entscheiden, ob sie diesen Gesamtvorschlag annehmen oder ablehnen wollen.

Was war besonders erfreulich?

Zunächst hatten wir ein wenig Bedenken, dass sich nicht in jeder Klasse Kinder finden würden, die dieses Amt übernehmen wollen. Schliesslich findet der SuS-Rat immer über Mittag in der Freizeit statt. Wir waren deshalb ziemlich erstaunt, wie viele Kinder sich aber dennoch zur Wahl aufstellen liessen. In der aktuellen Wahlphase gab es jedoch eine

Klasse, bei der sich zuerst niemand zur Wahl angemeldet hat. Die Klassenlehrperson erklärte den Kindern aber die Konsequenzen, die es haben würde, wenn sie keine Vertretung im SuS-Rat hätten. Es dauerte nicht lange, bis sich doch noch einige Kinder für die Wahl aufstellen liessen. Dies war für die Kinder wohl eine wichtige Lektion. Damit man mitbestimmen kann, muss man sich auch mit den Themen auseinandersetzen und sich für etwas einsetzen. Dies ist mit Arbeit verbunden, aber es lohnt sich!

Ein Projekt des Schülerrates ist der Pausenkiosk, bei dem u.a. frische Früchte- und Gemüsespiesse verkauft werden. Dieser kommt sehr gut bei den Schülern an. Von wem kam die Idee?

Die Idee stammt aus der Einführungsphase des SuS-Rates im Frühling 2016. Damals tagte der SuS-Rat nur drei Mal vor den Sommerferien. Im Klassenrat sammelten die Kinder Ideen, welche Projekte der SuS-Rat als Erstes umsetzen sollte. Der Pausenkiosk stiess damals schon auf grossen Anklang. Der SuS-Rat hatte dann fast ein Jahr Zeit, die Umsetzung des Pausenkiosks zu planen. Diese Zeit war aber auch nötig, denn in den nur monatlich stattfindenden Sitzungen kamen wir in der Planung nur langsam voran.

Die Durchführung des ersten Pausenkiosks vor den Sommerferien war dann aber trotzdem ein Erfolg. In diesem Schuljahr wird nun jede Klassenlehrperson mit ihrer Klasse (mit Ausnahme der ersten Klassen) den Pausenkiosk einmal durchführen. Ich habe den Pausenkiosk nun schon zwei Mal durchgeführt. Einmal mit dem SuS-Rat und einmal mit meiner eigenen Klasse und ich kann sagen, dass die Kinder beide Male mit vollem Eifer bei der Sache waren.



Gibt es noch weitere Projekte, die sie im Schülerrat umsetzen möchten?

Wir werden sowohl die alten Vorschläge anschauen, aber auch wieder aktuelle Themen sammeln und dann gemeinsam entscheiden, was wir in Angriff nehmen werden. Ein Thema, das uns immer wieder beschäftigt, ist der Abfall, den wir ständig auf unserem Pausenplatz vorfinden - sei es nun nach dem Wochenende, aber auch nach jeder grossen Pause. Ich könnte mir vorstellen, dass dies ein Thema sein könnte, das der SuS-Rat in Angriff nehmen wird.

Was wünschen Sie sich für das neue Jahr 2018?

Ich wünsche mir, dass die Kinder noch mehr Eigeninitiative zeigen. Ich habe das Gefühl, dass noch nicht alle Kinder verstanden haben, dass der SuS-Rat eine grosse Chance für sie darstellt.



Beautytipps von der Expertin:

Alltagskniffe – Tipps gegen Falten

Unser Gesicht hat insgesamt 26 Muskeln, acht davon sind für unsere Mimik verantwortlich. Immer, wenn sich diese Muskeln bewegen, faltet sich die entsprechende Hautpartie. Mit der Zeit verliert unsere Haut an diesen Stellen die Spannkraft und die ersten Linien und Fältchen entstehen. Nebst dem natürlichen Alterungsprozess fördern persönliche Angewohnheiten leider die Faltenbildung – dies können sein:

- Schlafen auf dem Bauch
- starke Mimik beim Sprechen
- ziehen und zerren beim Reinigen oder Abschminken
- Heizungsluft im Winter
- ausgedehnte Sonnenbäder / UV-Strahlen
- starke Gewichtsabnahme
- Rauchen (Lippenpartie)
- zu wenig Wasser trinken
- regelmässiger Schlafmangel

Nebst dem, dass man seine Gewohnheiten versucht zu ändern, können Sie mit diesen kleinen Pflegebasics viel erreichen und Ihre Haut in Schwung halten:

- morgens und abends gründliche und sanfte Reinigung der Haut mit Reinigungsmilch-/Schaum, Abschluss mit Tonic/Lotion
- täglich auf den Hauttyp abgestimmte Tagespflege mit Lichtschutzfaktor (mind. LSF 15) inkl. separate Augenpflege verwenden
täglich regenerierende Nachtpflege verwenden
- alle ein bis zwei Wochen mildes Gesichtspeeling mit anschliessender Feuchtigkeitsmaske
- ab und an Gesichtsbildungen beim Profi buchen

Fazit: Falten gehören zu uns und unserem Leben und geben uns einen Ausdruck des Seins. Kleine Lach- und Lebensfältchen verleihen jedem Gesicht, ob jung oder alt, ein freundliches Erscheinungsbild. *Eine schöne Vorweihnachtszeit wünscht Ihnen, Carmen Merz, tip2toe Kosmetik in Dätttau*

Anzeigen

Coiffeur-Salon PAOLA

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9 - 17 Uhr
Samstag 9 - 13 Uhr
Herren auch nach
Feierabend

Paola Serpa
Dätttauenerstr. 93a
8406 Winterthur
Tel. 052 202 85 85

Speziell im Angebot:
Aufsteckfrisuren

Montag bis Donnerstag
erhalten AHV Rentnerinnen bei
Waschen/Legen 10% Rabatt



Kosmetik & Massagen

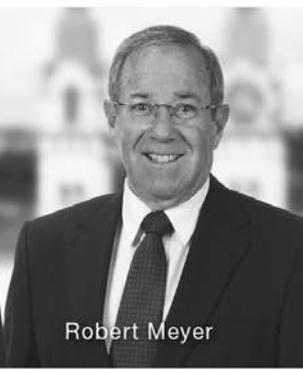
Ihre Wohlfühloase in Dätttau

Julie-Bikle-Strasse 114, 8406 Winterthur
078 623 31 21 / www.tip2toe.ch



GRAF & PARTNER. DIE IMMOBILIEN AG.

VERKÄUFER ZUFRIEDEN. KÄUFER ZUFRIEDEN. GRAF & PARTNER ZUFRIEDEN.



Ralph Löpfe Robert Meyer

FINANZBERATUNG/ MARKTWERTERMITTLUNG

- Wir **bewerten** für Sie
- Wir **vermieten** für Sie
- Wir **verkaufen** für Sie

Rufen Sie uns einfach an oder schreiben Sie uns eine E-Mail – wir unterstützen Sie gerne!

Schützenstrasse 53 • 8400 Winterthur • Telefon 052 224 05 50 • graf.partner@immobag-winterthur.ch • www.immobag-winterthur.ch

Kategorie: Video, Kamera

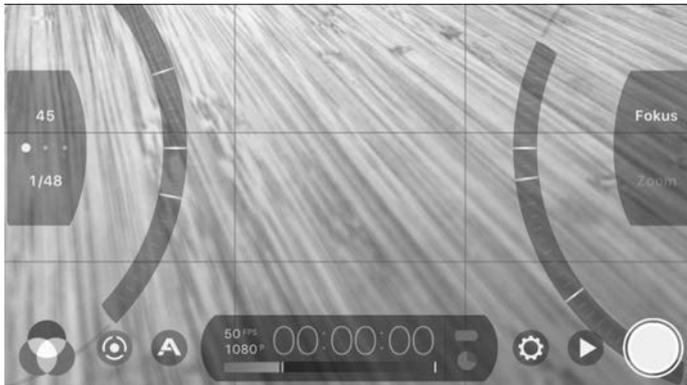


FiLMiC Pro (v6)

Hersteller: FiLMiC

Preis: gratis (Kamera-Kit für Log-/Flat-Mode 10 CHF)

System: iOS, Android



Inhalt:

Kamera-App mit vielen Einstellungsmöglichkeiten für das Bewegtbild der eingebauten Handy-Kamera. So können Auflösung, Frame-Rate, Audioqualität, Focus, Belichtung, manueller Weissabgleich, Kontrast u.v.m. individuell gesetzt und verändert werden. Ebenso bietet die App Hardware-Unterstützung von Gimbal-Systemen wie DJI Osmo Mobile u.ä.

Wertung - 4 Sterne

Die tatsächlichen Möglichkeiten richten sich nach der Qualität der Handy-Kamera: bessere Kameras und Systeme können bis zu 4K aufzeichnen und verarbeiten. Für einzelne sind sogar Flat- und Log-Mode einstellbar (analog dem RAW-Format in der Fotografie). Ebenso können Superslows und Schärfefahrten relativ einfach realisiert werden. In der App finden sich auch ein Manual und eine Anleitung mit nützlichen Tipps und Tricks. FiLMiC Pro ist meines Erachtens die beste Kamera-App, die es für Video-Aufnahmen derzeit gibt. Und die zusätzlichen 10 Franken für das erweiterte Kamera-Kit sind den Aufpreis allemal wert. Eignet sich für semiprofessionellen Einsatz, gerade wenn es darum geht, die voreingestellten Parameter der Kamera individuell zu verändern.

Kategorie: Kinder, Rätsel lösen

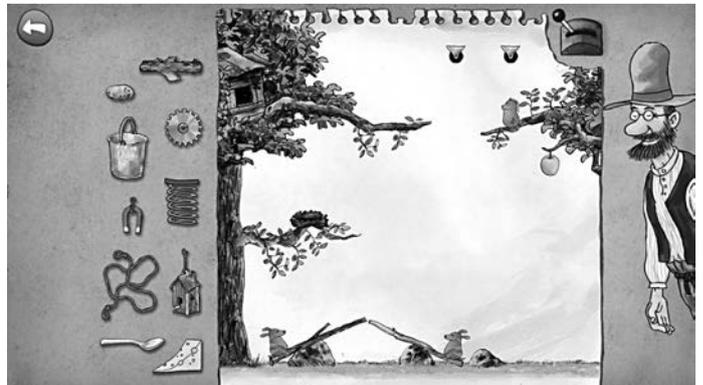


Petterssons Erfindungen

Hersteller: Filmundus

Preis: 3 CHF (Es gibt 3 Teile für total 7 CHF, Teilkäufe werden angerechnet)

System: iOS, Android



Inhalt:

Aus der bekannten Kinderbuchreihe «Pettersson und Findus» von Sven Nordqvist. Ziel ist es, die aberwitzigen Erfindungen von Pettersson aus Einzelstücken zusammensetzen, indem man die korrekten Werkzeuge oder Teile an die richtige Stelle platziert. Die Aufgaben können dabei aber ganz schön knifflig sein.

Wertung - 4 Sterne

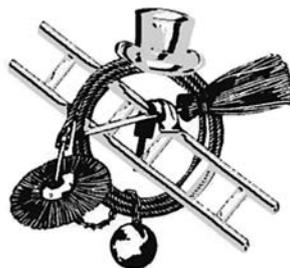
Witzige und lehrreiche App: Die kniffligen Aufgaben und lustigen Maschinen machen richtig Spass und fördern bei Kindern das Verständnis für Physik und Geometrie auf spielerische Weise. Was muss hier passieren, damit ein Apfel fällt, ein Zahnrad sich dreht oder eine Feder losspringt? Und wie löse ich die Aufgabe als Ganzes? Alle Rätsel sind mit viel Liebe zum Detail angelegt und sehr kindgerecht designet. Für lange Autofahrten oder einfach so zum spielerischen Experimentieren und Lernen.

von Christian Bachmann

Anzeigen

Pfeifer Kaminfeger GmbH

Inhaber W. Peter
Friedhofstrasse 23
8406 Winterthur
Telefon 052 202 98 08
Fax 052 317 40 77
Mobile 079 671 40 70
info@pfeiferkaminfeger.ch
www.pfeiferkaminfeger.ch



Ihr Kaminfegergeschäft. Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

SUCHE

Ich bin 15 Jahre alt und liebe Hunde, kann aber leider keinen eigenen haben.

Wer benötigt Hilfe z. B. beim Gassiführen, Hüten, usw.?

**Ich freue mich sehr über Rückmeldungen
Natel: 078 736 22 36**

Interview mit Dättnauer Fotografin

Fotografin & Make-Up-Artistin aus Leidenschaft...

Beitrag: Sandra Bachmann / Bilder: Petra Wanzki

Petra Wanzki ist Fotografin und gelernte Make-Up Artistin. Sie kommt ursprünglich aus Überlingen am Bodensee und hat zwei Teenager-Kinder, die beide im Laubegg zur Schule gingen. Seit 4 Jahren ist sie ehrenamtlich Fotografin für unsere Quartierzeitung und manche kennen sie bereits als Fotografin einiger Kindergarten- oder Schulklassen. Dieses Jahr feiert sie ihr zehnjähriges Firmenjubiläum und wir haben sie gefragt, wie sie zur selbstständigen Fotografin geworden ist...

Liebe Petra, wie kommt man vom Reisebüro zur Fotografie?

Ich bin schon immer gerne gereist und hatte dann auch immer die Kamera dabei. Bei meinem einjährigen Aufenthalt in Paris hatte ich zum ersten Mal eine Spiegelreflex-Kamera von meinem Vater dabei. Und da habe ich die Liebe zur Stadt Paris und zur Fotografie entdeckt.

Zuletzt hast Du als Motiv «Frau mit Ross» fotografiert. Sind Tier-Shootings nicht sehr schwierig?

Bei Pferde-Shootings ist es ganz besonders faszinierend, die Vertrautheit zwischen Mensch und Tier zu sehen und zu erfassen. Es ist schon eine Herausforderung, da das Tier auch seinen eigenen Kopf hat und bei einem Shooting auf der Wiese möchte es natürlich lieber fressen, als für das Foto zu posen (lacht). Aber durch meine Erfahrung kann ich ins Shooting mit der nötigen Ruhe gehen, was zu einer entspannten und oft auch recht lustigen Atmosphäre führt. Dadurch stimmen in der Regel auch die Ergebnisse.

Wann ist das perfekte Wetter für Outdoor-Shootings?

Viele meinen, dass bei strahlendem Sonnenschein die schönsten Bilder entstehen. Aber das stimmt nicht ganz. Besser werden die Bilder bei bedecktem Himmel, da es ein besonders weiches Licht gibt. Das schmeichelt eigentlich jedem

und man muss sich auch nicht nach der Sonne richten. In der Sommerzeit schaue ich daher bei den Pferde-Shootings, dass die Bilder möglichst 2 bis 3 Stunden nach Sonnenauf- oder vor Sonnenuntergang gemacht werden können. In der Herbst-/ Winterzeit ist es hingegen fast ganztags möglich, da die Sonne tiefer steht.

Du hast auch ein Studio zuhause – wann bist Du im Studio und wann eher draussen?

Eigentlich kann man das ganze Jahr drinnen und auch draussen fotografieren. Bewerbungsbilder mache ich tendenziell eher im Studio und auch bei Baby-Shootings ist es drinnen besser, da es für Neugeborene wärmer und auch einfach gemütlicher ist. Das kann aber genauso gut bei der Familie zuhause stattfinden und wir machen eine Homestory daraus. Viele Familienshootings mache ich aber auch gerne draussen im Freien. Besonders Kinder fühlen sich dann freier und sind ungezwungener. Es gibt hier ja viele schöne Ecken.

Kannst du uns ein paar deiner Lieblingsplätze verraten?

Oh ja! ich kenne wirklich viele schöne Plätze in der Umgebung, die sich sehr für Familien-Shootings eignen. Ich bin sehr gerne rund um den Dättnauer Weiher unterwegs und bin immer wieder fasziniert, wie sich die Landschaft mit den Jahreszeiten verändert. Bei Familien, z.B. mit Teenagern, die lieber das Urbane mögen, gibt es z.B. im Sulzerareal sehr schöne Kulissen.

Du fotografierst auch Hochzeiten. Was ist der ausgefallenste Hochzeitsauftrag gewesen?

Das ist schwierig zu sagen. Jede Hochzeit ist einzigartig und ganz persönlich. Man spürt oft, dass schon viel Herzblut in die Vorbereitung gesteckt wurde und das nicht nur von der Seite des Brautpaares. Auch die Ideen und Überraschungen, die sich Freunde und Familie einfallen lassen, sind oft originell. Da wurde ein Brautpaar z.B. schon mal mit einem Trike zu einer kleinen Spritztour direkt nach der Trauung abgeholt, in Bayern wurde die Hochzeit früh morgens mit ohrenbetäubenden Böller-Schüssen begonnen oder das Brautpaar ist mitten auf dem Marktplatz 30m mit der Feuerwehr-Drehleiter hochgefahren worden. Für mich sind das immer ganz besondere Tage! Vor allem, wenn ich die Braut schon ab dem Morgen begleiten darf. Wir beginnen dann mit dem MakeUp und ich hab das grosse Glück, bei den schönsten Momenten dabei sein zu dürfen. Wenn sich das Brautpaar zum ersten Mal gegenübersteht, kann ich mir das eine oder andere Tränchen dann nicht verkneifen.



Wie bereitet man sich als Fotografin auf so einen Tag vor?

Um für den grossen Tag bestens vorbereitet zu sein, schau ich mir den Ort immer zwischen der Vorbesprechung und dem Hochzeitstag an. So finde ich die schönsten Ecken und Motive und lerne viele schöne Plätze kennen. Das ist auch für mich sehr bereichernd.



Was sind Business-Shootings?

Zum einen sind das die klassischen Bewerbungsbilder. Auf der anderen Seite kontaktieren mich Geschäftsführer, um ihre Mitarbeiter porträtieren zu lassen. Oder das Unternehmen benötigt Bilder für einen professionellen Internetauftritt. Ich gehe dann auch direkt in den Betrieb, um vor Ort zu fotografieren.

Du fotografierst an diversen Anlässen ehrenamtlich auch für die Quartierzeitung, kann man die Bilder aus der Zeitung auch bei Dir bestellen?

Alle Bilder, die ich für den Quartierverein z.B. von Anlässen mache, können online auf deren Homepage angeschaut und heruntergeladen werden. Da sind die Bilder von der Zeitung in der Regel auch dabei.

Was macht für dich diesen Beruf so besonders?

Ich mag die grosse Abwechslung und kreative Freiheit, die

mir dieser Beruf bietet. Egal, ob beim Hochzeits-Shooting, bei Portraits mit Pferden oder bei den herzigen Neugeborenen-Shootings. Es ist immer wieder neu und herzerfrischend und ganz wichtig für mich: Der Mensch steht im Mittelpunkt! Ich darf bei den magischsten Momenten ganz nah dran sein, wenn das Baby im Schlaf lächelt oder wenn die Braut verliebte Blicke mit ihrem Bräutigam austauscht... was gibt es Schöneres? Was ich auch sehr schätze sind Generationen-Shootings. So habe ich schon einmal fünf Generationen von der Ur-Enkelin bis zur Grossmutter – alles Frauen – fotografiert. Als echter Familienmensch fand ich das einfach schön!

Andere haben Fotografieren als Hobby, welches sind Deine Hobbies?

(Lacht) Ich singe im Gospelchor, gehe mit meinem Mann einmal wöchentlich tanzen und mache im Dättнау Yoga.



HOCHZEIT
NEWBORN
MENSCH & TIER

PORTRAIT
FAMILY
SCHULE

Petra Wanzki
FOTOGRAFIE-WANZKI.COM

JubiläumsAktion - 10 Jahre

GUTSCHEIN für ein FotoShooting
bestellen (bis spätestens 20.12.2017)
und 10% Rabatt erhalten

Unser Zicki und andere Anliegen

Beitrag & Bilder: Maria Wegelin, Ressort Verkehr

Am «Blickpunkt Töss» anfangs September musste unser gesamter Stadtrat zu diversen Fragen rund um unseren Stadtteil Stellung beziehen. Unter anderem wurde Stadtrat Josef Lisibach, Departement Bau, auf den schlechten Zustand der beiden Treppen in unserem «Zicki» (Zick-Zack-Waldweg zwischen der Auenrain- und der Hündlerstrasse, die Red.) hingewiesen, woraufhin er sich nicht nur Notizen gemacht, sondern auch gehandelt hat. So kamen wir Dättnauer gerade mal knappe vier Wochen nach jenem Abend in den Genuss tiptopp sanierter Treppen. Herzlichen Dank an Stadtrat Josef Lisibach und sein gesamtes Team!

Nach einem Treffen mit Herrn Oetiker von der Verkehrsplanung und Herrn Meier vom Departement Sicherheit und Umwelt (DSU) wurde uns einmal mehr verdeutlicht, dass das Fahrverbot im Zicki rechtlich nicht aufgehoben werden kann, da es zu schmal ist und vorallem auch ein zu hohes Gefälle aufweist, als dass man es als gemeinsamen Fuss-Radweg nutzen könnte.

Uns ist aber durchaus bewusst, dass das Fahrverbot auch in Zukunft nicht eingehalten wird, daher unsere Bitte an alle Velofahrer, das Zicki nur im Schritttempo und mit Rücksicht auf die Fussgänger zu benützen, natürlich auch im Interesse der eigenen Sicherheit. Eine alternative Route für Radfahrer ist in Diskussion und sollte zwingendermassen in den kommunalen Richtplan aufgenommen werden. Unser Fokus liegt also beim Thema Zicki auf einer längerfristigen Lösung, die wir aber nicht aus den Augen verlieren dürfen!



Das «Zicki» vorher...



... und das «Zicki» nachher!

Die Lichtsignalanlage Knotenpunkt Dättnauer-/Steigstrasse wird noch eine Weile auf sich warten lassen. Fakt ist jedoch, dass die konkreten Projektierungsarbeiten im Oktober gestartet wurden. Mit einer Realisierung ist in rund 3 Jahren zu rechnen.

Mit Einführung der blauen Zone in der Steig dürfte es tendenziell weniger Parkplätze geben. Da die Steig aber keine Priorität hat, wird die Realisierung erst in 2-4 Jahren stattfinden. Auch da müssen wir zusammen mit der Auwiesen AG, der Verwaltung der Steig, baldmöglichst eine Lösung finden, um schon vor Einführung der blauen Zone auf die neue Situation vorbereitet zu sein.

Der Chronenrain sollte laut Stadtgrün nächstes Jahr saniert werden, falls das nötige Geld vorhanden ist.

Wie es aussieht, wird die 80er-Strecke vom Ortsende bis nach dem Dättnauer Weiher in eine 60er-Zone umgewandelt, sofern es zu keinen berechtigten Einsprachen kommt.

Die Problematik mit dem neuen Standort des öffentlichen Briefkasten bei der Bushaltestelle «Finkenrain» bzw. das nicht wieder Anbringen am alten Standort Verzweigung Laubegg, wurde an uns herangetragen. Ich habe mir überlegt, wo es überhaupt Sinn macht, öffentliche Briefkästen aufzuhängen, und es im Vorstand zur Diskussion gebracht. Mit einstimmiger Einwilligung des QV Vorstandes habe ich einen Brief verfasst und an die Schweizerische Post geschickt. Nun warten wir gespannt auf das Ergebnis! Fortsetzung folgt im nächsten «Euses Blättli»...

Herzlichst, Maria Wegelin

Das Waldfest – ein gelungenes Debüt

Beitrag: Katja Di Marino / Bilder: Fotografie Wanzki

Das erste Dättnauer Waldfest war alles in allem ein gelungener Anlass - von Vorbereitungen mit Stolpersteinen, abwechslungsreichem Kinderprogramm, gemütlichem Zusammensitzen, feiner Verköstigung und regenreichem Abschluss.

Wir haben als wiederauferstandene, neu organisierte Aktivitätenkommission die Bevölkerung aus Dättnau und Steig im Herbst zu einem Quartierfest eingeladen. Dies war unser erster grösserer Anlass und wir verspürten während der Organisation eine gewisse Unsicherheit darüber, wie das Waldfest im Quartier wohl ankommen würde. Die Vorbereitungen verliefen denn auch nicht ganz reibungslos. Zum Beispiel stand das Platzieren des grossen Banners, auf das kommende Fest aufmerksam machen sollte, unter einem schlechten Stern. Wie schon an vielen früheren Anlässen, stellten wir das grosse Plakat, ohne böse Absicht und halt etwas unwissend über die Bewilligungspflichten, Eingangs Dättnau einfach auf. Nach mehreren Anrufen von der Gewerbebehörde, die durch Anwohner auf das nicht korrekte Platzieren des Banners (auch auf privatem Grund) aufmerksam gemacht wurde, mussten wir das Banner wieder entfernen. Schlussendlich, nach vielen Telefonaten mit Polizei, Stadt und Eigentümer, fanden wir eine offiziell bewilligte kostenpflichtige Lösung mit der Aufstellung des Plakates auf der Wiese Ecke Dättnauerstrasse / Hündlerstrasse. Wir hätten uns gewünscht, dass Quartiermitglieder, die sich durch das Banner gestört gefühlt hatten, auf uns zugekommen wären. Dies wünschen wir uns für weitere, ähnliche Unstimmigkeiten oder eventuelle, von uns unbeabsichtigten Verärgerungen seitens der Bevölkerung.

Kommt auf uns zu, macht uns Vorschläge oder teilt uns Anregungen mit. Wir sind offen und auch dankbar für Rückmeldungen und Gedanken aller Art aus dem Quartier.

Des Weiteren verliefen alle Vorbereitungen fast reibungslos. Nur das Wetter machte uns kurz vor dem Anlass richtig Sorgen. Auch wenn wir im Minutentakt die Wetter-App aufrufen, wollten die Prognosen nicht bessern. Es blieb uns nichts anderes übrig, als das Fest um eine Woche zu verschieben. Glücklicherweise spielte dann am darauffolgenden Samstag das Wetter mit und so stand dem ersten Dättnauer Waldfest nichts mehr im Weg.

Es hat uns gefreut, dass zahlreiche Bewohner den Weg zum Waldrand gefunden haben. Für die Kinder hatten die Royal Rangers ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet. So spielten die Kleineren «Zitig läsä», vergnügten sich im Schaumstoffbad oder fischten Überraschungsseckli. Für die grösseren Kinder stand ein Hindernisparcours und ein Büchsenwerfen bereit. Zusätzlich konnten sie mit Pfeilen auf Ballone werfen und ihre Treffsicherheit testen, sowie in einem vorbereiteten Feld Ball über die Schnur spielen. Und dann war da ja noch der Wald. Es war schön zu sehen, wie sich die Kinder zusammaten, gemeinsam eigene Spiele und Aktivitäten erfanden und sich die Zeit vertrieben. Feuer machen konnten sie auch und dort ihre eigenen Würste braten.

Viele Kinder entdeckten auch den Lismi-Tisch von Irène Roggwiler. Dort durften sie kleine Monster aus Wolle herstellen. Manch ein Kind äusserte danach den Wunsch, auch am monatlichen Lismi-Treff von Irène teilnehmen zu wollen. Während

Anzeige



MARCO FRITSCHI
in den Gemeinderat
sozial. liberal. grün.
www.marcofritschi.ch

Wahlen Winterthur
4. März 2018

www.liste-1.ch

SP

sich also die Kinder beschäftigten, konnten die Erwachsenen gemütlich einen Schwatz halten, neue Leute kennen lernen und natürlich die feine Verpflegung probieren. Das Thai-Buffer der Familie Spreiter war ausgezeichnet, da waren sich alle einig. Wer lieber eine Wurst oder einen Kuchen zu sich nahm, konnte dies ebenfalls tun. Die Alphornbläser sorgten später noch für einen weiteren Höhepunkt des Festes. Die ruhigen und stimmungsvollen Melodien brachten Gemütlichkeit unter die Zuhörer. In der Pause durften die Kinder selber ausprobieren, Alphorn zu blasen, was wohl für sie der eigentliche Höhepunkt dieses Programmpunktes war. Der sonnige Nachmittag verging schnell und der erwartete, aber doch irgendwie verdrängte Regen kündigte sich an. Plötzlich leerten sich die Festbänke und es war an der Zeit, aufzuräumen. An dieser Stelle möchte ich mich bei den spontanen Helferinnen und Helfern für die Unterstützung beim Abbrechen im strömenden Regen bedanken. Auch allen anderen, die uns vor oder während des Festes unterstützt haben, gilt unser Dank. Ohne Freiwillige können solche Anlässe nicht stattfinden. Alles in allem war das erste Dättnauer Waldfest ein gelungener Anlass. Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher liessen unsere anfängliche Unsicherheit verstreichen und bestätigten uns darin, regelmässig ein Quartierfest zu organisieren. Wir freuen uns deshalb, das Waldfest im nächsten Jahr wieder durchzuführen.

Wir haben Katja Di Marino zur Organisation der neu gegründeten Aktivitätenkommission befragt. Katja, wer gehört alles neu zur Aktivitätenkommission und welche Projekte habt ihr für die kommenden Monate geplant?

Ivo Hausheer, Claudia Schällibaum, Irène Roggwiler, Verena Eichenberger und ich. Folgende Anlässe finden dieses Jahr statt: Räbeliechtliumzug, Start einer Konzertreihe mit einem Marimba-Konzert, Abenteuer Turnhalle (mit Elternrat zusammen organisiert), Samichlaus, Weihnachtsbazar. Auch unterstützen wir die Organisation von Bastelanlässen mit Conny Stutz. Im nächsten Jahr werden wir Kinderbastelnachmittage organisieren und die Konzertreihe sowie den Frauezmorge weiterführen. Zudem ist ein VaKi-Wochenende geplant und das nun bereits bekannte Waldfest.



Katja Di Marino ist 40 Jahre alt und Primarlehrerin.

Ausserdem ist sie Hausfrau und Mutter dreier Kinder (8, 6 und 4 Jahre alt).

Ihre Hobbies sind Klettern, Spielen, Klavier spielen und Biken.

Worin liegen die grössten Herausforderungen?

Das Zeitraubende an der Arbeit ist für mich der Kontakt mit den amtlichen Stellen. Über alle Bewilligungspflichten, Antragsformulare und Gesuchstellen müssen wir uns kundig machen. Auch immer eine herausfordernde Arbeit ist es, genügend Helfende für einen Anlass zu finden. Wir können eine Aktivität wohl alleine planen, aber für die Durchführung sind wir auf Hilfe aus dem Quartier angewiesen, sei es, um einen Kuchen zu backen, eine Verkaufsschicht zu übernehmen oder beim Aufstellen und Abräumen zu helfen.

Was macht Dir am meisten Spass?

Wenn etwas gelingt und wir wie am Waldfest auf einen gelungenen Anlass zurück schauen und sagen können, unser Ziel, Leben ins Quartier zu bringen, erreicht worden ist. Ausserdem habe ich Spass daran, etwas in einem Team für das Quartier zu machen. Ich habe viele Ideen. Zum Beispiel möchten wir in Dättnau-Steig einen Chor zum Leben erwecken. Dies von Grund auf aufzubauen, macht mir Spass.

Wann macht es Sinn Aktivitäten im Quartier über die Kommission laufen zu lassen?

Zum Beispiel wenn jemand ein Angebot realisieren möchte, das für die Bevölkerung eine Bereicherung wäre, aber die Befürchtung besteht, dass die Ausgaben die Einnahmen übersteigen werden. Wir können helfen, einen geeigneten Raum für eine bestimmte Aktivität zu finden und ihn allenfalls über die AK reservieren lassen. Auch bieten wir an, Flyer zu erstellen und sie verteilen zu lassen, um die gesamte Quartierbevölkerung zu informieren.

Darf man auch «nur» für ein Projekt mitmachen?

Klar, das kann man. Das würde uns freuen. Frischer Wind und neue Ideen sind uns sehr willkommen, ob dies für ein Projekt oder für eine mittel- bzw. langfristige Zusammenarbeit ist, spielt keine Rolle.

Wie häufig trefft ihr Euch?

Viermal pro Jahr in der gesamten AK. Für die einzelnen Anlässe oder Aktivitäten sind wir in Kleingruppen, sogenannten OKs organisiert. In diesen treffen wir uns noch zusätzlich.

Es gibt einige Aktivitäten für Kinder/Familien – plant ihr für 2018 auch etwas für Senioren, Single und/oder Paare?

Wir starteten im November mit einer Konzertreihe. Ausserdem findet der Weihnachtsbazar bereits zum zweiten mal statt. Dies ist momentan unser Beitrag für Erwachsene. Ansonsten sind unsere Anlässe hauptsächlich auf Familien ausgerichtet, das stimmt. Fast alle Mitglieder der AK haben Familien mit kleineren Kindern, da liegt es auf der Hand, dass wir Anlässe für Familien planen. Für Ideen aus der Bevölkerung sind wir aber offen. Auch würden wir uns über tatkräftige Unterstützung in der AK freuen, sei es von jüngeren Leuten oder Senioren. Je mehr Mitglieder wir sind, desto mehr und vielfältigere Aktivitäten können wir organisieren und umsetzen.

Katja Di Marino (rechts) begrüsst mit Quartiervereinspräsidentin Renata Tschudi die zahlreichen grossen und kleinen Gäste...





JETZT SPEZIAL ANGEBOT CHF

Neumodelage Gel od. Acryl	65.-
Auffüllen	50.-
Maniküre mit Nagellack	35.-
Maniküre mit Shellac	40.-
Pediküre mit Nagellack	55.-
Pediküre mit Shellac	65.-

...und vieles mehr!
Informationen auf Facebook. 

Termine: Montag bis Freitag, ab 17 Uhr
Samstag, ganzer Tag / oder Vereinbarung

Bliss Nails by Alexandra Almer
Händlerstrasse 21 | 8406 Winterthur
T 077 471 80 74



ANDEREGG
Immobilien-Treuhand AG
Immobilien in guten Händen - seit 1984

«Der Verkauf Ihrer Immobilie ist Vertrauenssache. Wir sind Ihre Experten für Immobilien.»




Manuel Anderegg Telefon 052 245 15 45 Heinz Bächlin

www.anderegg-immobilien.ch • Winterthur

Wir sind ein Familienunternehmen – lokal verankert, regional vernetzt
Inhaber: Heinz Anderegg, eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder

DER WEG DER GESUNDHEIT

Strebe nach Ruhe, aber durch das Gleichgewicht, nicht durch den Stillstand deiner Tätigkeit.
Friedrich Schiller

Einzel- und Gruppenlektionen in Qigong und Taiji möglich.

Die Kurse finden am Montag, 18.15 – 19.30h und Donnerstag, 10.00 – 11.00h
im ref. Kirchgemeindehaus Winterthur-Töss statt.
Dienstags an der General-Guisan-Strasse 21 in Winterthur.

Kursleitung: Gabriela Jetzer-Bührer, Physiotherapeutin SRK und langjährige Qi Gong- und Taiji-Lehrerin

Kontakt: Tel. 052 202 36 88 und g.jetzer-buehrer@gmx.ch

EINE VERANSTALTUNG DER EVANGELISCH-REFORMIERTEN KIRCHGEMEINDE **TÖSS**

Ihr Partner rund um Immobilien und Treuhand





Michael Hofer Yves Hartmann Kurt Nef

Immobilien-Treuhand
Bewirtschaftung, Erstvermietung, Verkauf/Vermittlung
Immobilienentwicklung
Innen- und Aussensanierungen, Umbauten
Treuhand
Finanzbuchhaltung, Steuerberatung

wintimmo
Wintimmo Treuhand und Verwaltungs AG
Theaterstrasse 29, 8401 Winterthur
Tel. 052 268 80 60, www.wintimmo.ch

WINTERTHUR ERNEUERBAR.

Heute Petition unterschreiben.
Morgen Grün wählen.
Wahlen am 4. März 2018



NINA WENGER
Fachfrau Gesundheit
Berufsmaturandin
Gemeinderatskandidatin



www.gruene-winterthur.ch

«Frauen-Zmorge»

*Rückblick vom 30. September:
8:00 Uhr Samstagmorgen, in der Freizeitanlage Dättnau, ist reges Treiben im Gange. Drei Frauen (Irène Roggwiler, Katja Di Marino und Verena Eichenberger) wuseln frohgemutes in der Küche herum. Es werden Brötchen aufgebacken, Wurst und Käseplatten angerichtet, kurzum: Die Einkäufe, die Katja mitgebracht hatte, werden schön hergerichtet.*

Die Tische sind mit Herbstblättern und Tontäubchen dekoriert, die Stühle und das Geschirr haben Ihre Position eingenommen, und ganz wichtig: Die Kaffeemaschinen funktionieren. Geschafft!

9:00 Uhr, die ersten Frauen trudeln ein und es gibt ein gutgelautes fröhliches Hallo und natürlich wer mag, ein Gläschen Prosecco oder auch ein Gläschen Orangensaft zum Anstossen. Der Frauen-Zmorge kann beginnen.

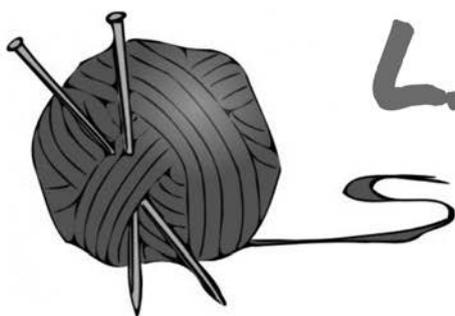
Die einen oder anderen kennen sich, es waren sogar ehemals Aktivitätenkommissions-Mitglieder dabei, die den Frauen-Zmorge vor ein paar Jährchen selber veranstaltet haben. Da kamen natürlich Erinnerungen auf. Alle zusammen zählen wir zwölf Frauen. Es wird rege geschwätzt, fein gegessen und getrunken. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank für den super feinen und wunderschönen Zopf, liebe Simone, wir kommen dann alle mal in den Backunterricht zu Dir. So gegen 11:00 Uhr gingen die ersten nach Hause. Es hat gut getan, den Alltag mal hinter sich zu lassen und ein wenig den Moment zu geniessen, der da, zumindest aus meiner Sicht, sehr entspannt war.

Irène Roggwiler, konnte auch ein paar Frauen für ihren Lismitreff begeistern, den sie jeden Montag von 9:00 bis 10:00 Uhr in der Freizeitanlage kostenlos durchführt.

Wir freuen uns, den Frauen-Zmorge auch im nächsten Jahr anbieten zu können und hoffen auf viele Anmeldungen und gemütliche Frauenzeiten!

Verena Eichenberger

IRENES`



LISMITREFF

Kostenlos

Jeden Montag, 9-10 Uhr
Freizeitanlage Dättnau

Anmeldung & Fragen: Irene Roggwiler
ir.rogg@bluewin.ch / 079 949 81 69



Den Nägeli auf den Kopf getroffen

Die etwas gar lange Dätttau-Kolumne von Michael Nägeli

Sie fressen mir die Haare vom Kopf!

Bilder: WormUp & Michi Nägeli

Also, nur indirekt. Ich schneide meine Haare selbst und werfe sie ihnen erst dann zum Frass vor. Oooh nein, nicht meinen drei geliebten Damen in der Familie, sondern meinen alles vernichtenden Allesfressern. Diese Kolumne dreht sich ums Recyceln. Genauer, um Biomüll und fleissige Nutztiere. Es geht um meinen innovativen Indoor-Wurmkomposter!

Oh ja, man kann Gesprächspartner schon ganz schön verblüffen, wenn man von seinem Wurm-Hobby berichtet. Nicht selten löst man damit bei seinem Gegenüber ekelerregte Mimik (an dieser Stelle ganz herzliche Grüsse an meine ehemalige Redaktionskollegin «Conny»!) oder andere angewiderte, abweisende Reaktionen aus. Ich kann dies nicht nachvollziehen! Ihr könnt doch nicht nur aufs Äussere schauen, auf tüchtige Innereien kommt es an! Wenigstens in diesem Fall... Jedenfalls, ich liebe und schätze meine süssen kleinen Racker von ganzem Herzen. Auch wenn ich dem Wunsch unserer Töchter noch nicht entsprochen habe, jedem einzelnen einen eigenen Namen zu geben. Nach langen Diskussionen nennen wir nun alle Weibchen «Eva 1» bis «Eva 500» und die Männchen, der biblischen Namensgebung folgend, «Adam 1» bis «Adam 500». Dies im vollen Bewusstsein, dass Würmer genau genommen Zwitter sind und diese Vereinfachung auch eher dem Aufklärungsstand unserer Kinder entspricht. Die folgenden Zeilen widme ich somit meiner persönlichen, nahezu heiligen Mission «Ein Wurmkomposter für jeden Haushalt»!

Darf ich vorstellen: «Eisensia fetida», der Kompostwurm. Blind, taub, ohne Lungen und trotzdem kein bisschen behindert. Ganz im Gegenteil. Seit Millionen von Jahren auf (oder eher «in») der Erde angesiedelt. Bestehend von «Kopf bis Fuss» aus gefühlten 100% beeindruckender Muskelmasse. Verlorene Muskel- und Darmsegmente kann er superheldenähnlich wieder neu bilden. Der Fortpflanzungskünstler ist ein wahrer Potenzprotz und

schon in seiner neunten Lebenswoche geschlechtsreif. Wie ein Miniaturpflug wühlt er sich durch alles, was ihm in die Quere kommt. Unermüdlich saugt er übelriechende Mikroorganismen ein. Er verdaut diese spielerisch, so «en passant», in seinem nimmersatten Darm. Es wird sogar vermutet, dass er Schadstoffe und Gifte vernichten kann. Ein richtiges Monster, könnte man meinen! Aber nein, er ist ein leiser Schaffer und es ist eher ein sinnliches Vergnügen ihn beherbergen zu dürfen. Unsere fleissigen Racker, welche nur in Folge eines unwiderprüflich machtvollen Vetos meiner Frau in den Keller degradiert wurden, anstatt ihrer Stellung angemessen stolz in der Küche thronen zu dürfen, wühlen sich täglich durch unseren Bioabfall und produzieren als Endprodukt ihrer ehrenwerten Verdauungsaktivität hochwertigen, fruchtbaren und feinkörnigen Wurmhumus. Allerfeinster Edeldünger. Ein biologisches Wundermittel!

Die Würmer im Hause Nägeli leben in einem 35cm hohen dreistöckigen Wohnturm in schlichtem und äusserst schickem Zylinder-Design, welcher einen Durchmesser von 40cm aufweist und in einer traditionellen Tonmanufaktur in Handarbeit gefertigt wird. Darin durchläuft unser Bio-Abfall geruchsneutral alle natürlichen Stadien der Zersetzung. Dieses Mini-Ökosystem ist recht einfach zu handhaben, auch wenn man erst ein Gespür für die Prozesse und seine kleinen unermüdlichen Helfer entwickeln muss. Aber genau das macht es doch aus! In Fachkreisen spricht man vom «Wurmfeeling entwickeln».

Wir verfüttern Früchte- und Gemüseabfälle, Kaffeesatz, Teebeutel inklusive Schnur und Papierschild (ohne Metallklammer!), Papierfetzen und Kartonschnipsel, vereinzelt Gartenabfälle, Eierschalen und eben meine Haare. Inzwischen schon etwa knapp ein Kilo pro Woche. Der 3kg schwere edle Kräuter-Mörser aus reinem Granit wird momentan zur Eierschalenzerkleinerung zweckentfremdet. Darin entsteht mühelos grobkörniges Eierschalen-Pulver. Da sich der gesamte weibliche Teil unserer Familie strikt weigert, die Früchte- und Gemüseabfälle zu zerkleinern, mussten wir uns eine zweistöckige Vorratsdose anschaffen. Die obere Etage ist für die noch grobe Ware gedacht und unten kommt dann das von mir liebevoll kleingeschnittene Endprodukt rein. Die Dose lagert praktischerweise und griffbereit in der Küche und wird ein- bis zweimal pro Woche im Keller den «Raubtieren» verfüttert. Doch erst muss man noch etwas Karton und Papier drunter mischen. Dies habe ich früher noch in mühevoller Schwerstarbeit in kleine Fetzen geschnipselt, wird aber inzwischen von einem preiswerten Akten-Schredder erledigt, welcher Karton



in der «Gewichtsklasse» von WC-Papierrollen mühelos verarbeiten kann. Zum Schluss muss man das Futter-Gemisch noch mit etwas Steinpulver aus dem Baumarkt würzen und fertig ist der Würmerfrass. Jetzt heisst es in den Keller steigen, Deckel heben und das Wurmfutter fein säuberlich oben drauf kippen. So fühlen sich die Würmer richtig wohl und bohren sich unermüdlich von unten nach oben dem frischen Futter entgegen, wobei sie wühlend, saugend, verdauend und Exkremente ausscheidend unseren Biomüll veredeln. Herrlich!

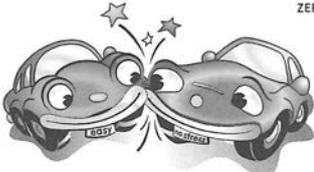
Falls einem die Lust überkommt, einmal herzlich im Biomüll-Wurmhumus-Gemisch zu wühlen, der kann dem von Zeit zu Zeit ungehemmt und ausgiebig frönen. So bekommt man die lichtscheuen Kreaturen, welche sich beim Öffnen des Deckels immer schnell verkriechen, auch einmal etwas länger zu sehen. Eine tiergerechte Vorsicht ist dabei schon geboten. Meiner bescheidenen Erfahrung nach wird durch vorsichtiges Wühlen sogar der Zersetzungsprozess minim beschleunigt. Gut eingegroovte Experten-Würmer (man beachte: Fachsprache!) putzen so einiges weg und ein Nahrungsstopp von zwei bis drei Wochen bringt sie auch nicht aus der Fassung, wenn im Voraus etwas mehr gefüttert wurde. Auf zu arge Wurmquälereien reagieren sie jedoch eiskalt mit konsequentem Abhauen, was sonst ja eigentlich nie passiert, und hetzen so dem herzlosen Sadisten gezielt die wutentbrannte Ehegattin auf den Hals.

Als letztes Puzzleteil meiner Pro-Wurmkomposter-Argumentationskette muss ich jetzt doch noch schnell fahrig mit der etwas klobigen Moral-Kelle im heissen Umwelt-Süppchen herumfuchteln und es mit schlichten Fakten von der «WormUp»-Homepage abschmecken: Jedes Jahr landen in der Schweiz über 500'000 Tonnen Bioabfall in der Mülltonne, was dem fünffachen Volumen des Prime Towers in Zürich entspricht. So werden haufenweise wertvolle Nährstoffe in den Verbrennungsanlagen vernichtet und gleichzeitig produziert die Chemie-Industrie künstlichen Dünger in rauen Mengen... Das wurmt mich ganz schön, dass da der Wurm drin steckt - oder eben NICHT drin steckt! Ich selbst habe mich vom innovativen Produkt der Zürcher Jungunternehmer von «WormUp»

Anzeigen

Carrosserie Steig GMBH

ZERTIFIZIERTER FACHBETRIEB



STEIGSTRASSE 4
8406 WINTERTHUR
052 203 04 04
WWW.CARROSSERIE-STEIG.CH

BETRIEBSLEITER
DJELADINI VEHAP
076 566 02 03
INFO@CARROSSERIE-STEIG.CH

VSCI Carrosserie

Autospritzwerk



begeistern lassen. Das Tongefäss bietet seinen Bewohnern eine natürliche Umgebung und verschafft sich durch seine Atmungsfähigkeit gegenüber den Plastikkollegen anderer Anbieter deutliche Vorteile. Bei einer Einführungsschulung im letzten November konnte ich mit anderen Unterstützern des Crowdfundings die sympathischen Entwickler und ihre begeisternde Überzeugungskraft persönlich kennen lernen. Dabei haben sie uns gezeigt, wie man seinen Wurmkomposter betreibt und nebenbei auch noch andere interessante Wurmgeheimnisse verraten. Liebe Nachbarn, Freunde und Dättnauer. Falls unsere Ligusterhecke auf der Grundstücksgrenze im Frühling urplötzlich dschungeldicht werden und meterweise in die Höhe schiessen sollte, nehmt dies bitte nicht persönlich und betrachtet es keinesfalls als nonverbale Abweisung. Ich habe dann wohl nur ein paar Mikrogramm zu viel Wurmkompost-Zaubererdendünger unter die Hecke gestreut... Deshalb frei nach «WormUp»: «S'isch eifach en geile Scheiss!»

Informationen zu meinem Wurmkomposter: wormup.ch
 Weitere Anbieter sind unter dem Suchbegriff «Wurmkomposter» aufspürbar. Lesetipp: «Der Regenwurm ist immer der Gärtner (Amy Stewart)» oder SRF «Einstein»-Sendung: <https://www.srf.ch/play/tv/einstein/video/wurmkompost-kompostieren-fuer-staedter?id=b3028e27-720f-481a-afa4-de7e98e29973>



HERCOLETTI

ROLLADEN
LAMELLENSTOREN
SONNENSTOREN

Hercoletti GMBH hercoletti@gmx.ch
 Hündlerstr. 18a 076 339 82 38
 8406 Winterthur
 Reparaturen aller Marken
 Spezialisiert auf Griesserprodukte.

*Für Objekte in Dättnau und Töss
 werden keine Reisekosten verrechnet.*





Gipser | Maler | Bodenleger
Seit 60 Jahren in Winterthur

Malerarbeiten vom Fachmann

Farbberatung • Fassaden • Tapezierarbeiten
Dekoration • Farbkonzepte



Unser Abteilungsleiter
Malerei & Spritzwerk Simon Abderhalden
empfiehlt: «Setzen Sie auf Qualität.»

Thaler AG
Zürcherstrasse 262, 8406 Winterthur
+41 52 266 06 26, info@thag.ch



www.thaler-ag.ch



Mein Dättnau. Meine Glasfaser.

Nutzen Sie das Winterthurer Glasfasernetz für schnelles Surfen, digital Fernsehen und Telefonieren. Gerne beraten Sie die Fachleute der Glasfaser-Hotline unter Telefon 0800 84 00 88. stadtwerk.winterthur.ch/ftth

Wir bieten Komfort.

STADTWERK
WINTERTHUR

«Das Hirtenbüblein»

von Ludwig Aurbacher, 1834

Ein Hirtenbüblein war wegen seiner klugen Einfälle und witzigen Antworten weit und breit bekannt. Von ihm hörte auch eines Tages der Bischof; der ließ ihn sogleich zu sich kommen, um zu erfahren, ob die Leute wahr geredet. Der Knabe erschien vor dem geistlichen Herrn, das Käpplein in der Hand, züchtig in Gebärden und freundlich von Antlitz. Da sagte der Bischof: er habe von ihm gehört, daß er ein kluger Knabe sey, und er wolle ihm nun zur Probe drei Fragen vorlegen, und wenn er sie gut beantworte, so solle er für jede Antwort einen Goldgulden erhalten. Das war dem Büblein recht. Der Bischof sprach: »Zum ersten sag' mir, wie viel Sterne sind am Himmel?« Das Büblein verlangte Dinte, Feder und Papier; denn er hatte fein schreiben und lesen und rechnen gelernt, und Religion obendrein. Dann machte er auf das Papier so viel Tüpflein, als er vermochte, und zeigte drauf das Papier dem Bischof, und sagte: So viele Sterne sind's, und nicht mehr. Der Bischof sagte: Wer wird diese Tüpflein alle zählen? Das Büblein antwortete: Der Sterne sind eben auch unzählige. Mit dieser Antwort war der Bischof zufrieden, und er gab ihm einen Goldgulden. – Drauf fuhr er fort: Zum zweiten sag' mir: wie viel Tropfen sind im Meer? Das Büblein nahm wiederum einen Bogen Papier, und schrieb Zahl an Zahl, so weit das Papier reichte. Das gab er dem Bischof hin, und nahm einen andern Bogen, und schrieb wiederum fort. Der Bischof sagte: Wenn du so fort schreibst, so kommen wir an kein Ende. Das Büblein antwortete: Und wenn die Quellen und die Flüsse es so fortreiben, so kommen wir mit dem Zählen der Tropfen auch an kein Ende. Wollt Ihr aber machen, daß alle Quellen versiegen und alle Flüsse vertrocknen, so will ich's sagen, wie

viel Tropfen das Meer hat; anders nicht. Mit dieser Antwort war der Bischof wiederum zufrieden, und er gab ihm einen zweiten Goldgulden. – Drauf legte er ihm die dritte Frage vor: Wie viel Blätter gibt's auf allen Bäumen, die in der Welt sind? Aber das muß du mir im Kopf ausrechnen, anders gilt's nicht. Das Büblein war nicht verlegen, sondern sagte: Wenn ihr alle Blätter, die im Herbst abfallen, wollt abziehen von denen, die im Frühjahr darauf wachsen, so wißt ihr's ganz genau. Der Bischof sagte: Da bleiben ja keine übrig. Ja, sagte das Büblein, es sind auch keine Blätter auf den Bäumen im Winter. Der Bischof mußte lachen, und gab ihm den dritten Goldgulden. – Das Hirtenbüblein bedankte sich. Dann sagte er: Herr Bischof, erlaubt mir nun noch, daß ich an Euch auch eine Frage stellen darf. Der Bischof erlaubte es ihm, und war begierig zu hören. Das Büblein sagte: Worin gleichen wir beide einander, und worin unterscheiden wir uns? Das errieth der Bischof nicht. Da sagte das Büblein: Im Katechismus steht, daß Ihr ein Hirt seyd, und Schafe zu hüten habt; darin sind wir einander gleich. Wir sind aber darin von einander unterschieden, daß Ihr ein Oberhirt seyd, und Reichthum und Ehre besitzt, und ich bin ein ganz armer Hirtenbube, und habe von beiden nichts. Darum, so bitte ich Euch, nehmet mich in Eure Dienste, und gebt mir Nahrung und Kleidung, und tragt Obsorge für mich. Das that denn auch der Bischof; und aus dem armen Hirtenbüblein wurde später ein angesehener und hochstudirter Mann.

Auszug aus «Büchlein für die Jugend», Ludwig Aurbacher
Stuttgart/Tübingen/München, 1834

Permalink: <http://www.zeno.org/nid/20004481658>

Anzeige



IN DEN WINTERTHURER STADTRAT

MITEINANDER WINTERTHURS CHANCEN PACKEN!

ANNETTA STEINER

LISTE 4

www.annetta-steiner.ch www.winterthur-grunliberale.ch **grünliberale**

Advent

«Es treibt der Wind im Winterwalde
Die Flockenherde wie ein Hirt,
Und manche Tanne ahnt, wie balde
Sie fromm und lichterheilig wird,
Und lauscht hinaus. Den weißen Wegen
Streckt sie die Zweige hin - bereit,
Und wehrt dem Wind und wächst
entgegen...
Der einen Nacht der Herrlichkeit.»

Rainer Maria Rilke (1875-1926)

Adventswettbewerb

Verraten Sie uns Ihr Lieblings-Weihnachtsgedicht oder -Geschichte und mit etwas Glück gewinnen Sie zwei Karten für das «Salto Natale»-Spektakel in Kloten.

Und so geht's: Schreiben Sie Ihr Lieblings-Gedicht oder -Geschichte. Auf der Rückseite mit der eigenen Anschrift und Telefon-Nummer versehen und bei Sandra Bachmann, Julie-Bikle-Str. 14 einwerfen. **Kinder können auch mit einem selbst gemalten Weihnachtsbild teilnehmen und beim Samichlaus-Treff am Samstag in der Freizeitanlage abgeben.**

Teilnahmeschluss ist Samstag, der 09.12.2017

Alle Teilnahmen werden am Samstag, 17. Dezember, am Weihnachtsbazar ausgestellt.

Unter allen Teilnehmenden verlosen wir 2 x 2 Karten für den Besuch des «Salto Natale» in Kloten. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Redaktion wünscht Ihnen schöne Festtage!

MIGROS
präsentiert

SALTO NATALE



16. Nov. 2017 - 2. Jan. 2018 – Kloten
Tickets 0900 66 77 88 (1.15/Min.) oder saltonatale.ch



ENGEL & VÖLKERS

1

1

Jetzt Marktwert durch
unsere Experten ermitteln lassen!
Verkaufen Sie Ihre Immobilie nicht unter dem Preis,
den wir für Sie erzielen!

Engel & Völkers · Winterthur
043 500 64 64 · winterthur@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/winterthur



ENGEL & VÖLKERS



*The Art
of
Publishing*

**COPYSHOP
LAYOUT
WEBSEITEN
DRUCK
WERBEFILM**

mattenbach
das medienhaus
www.mattenbach.ch

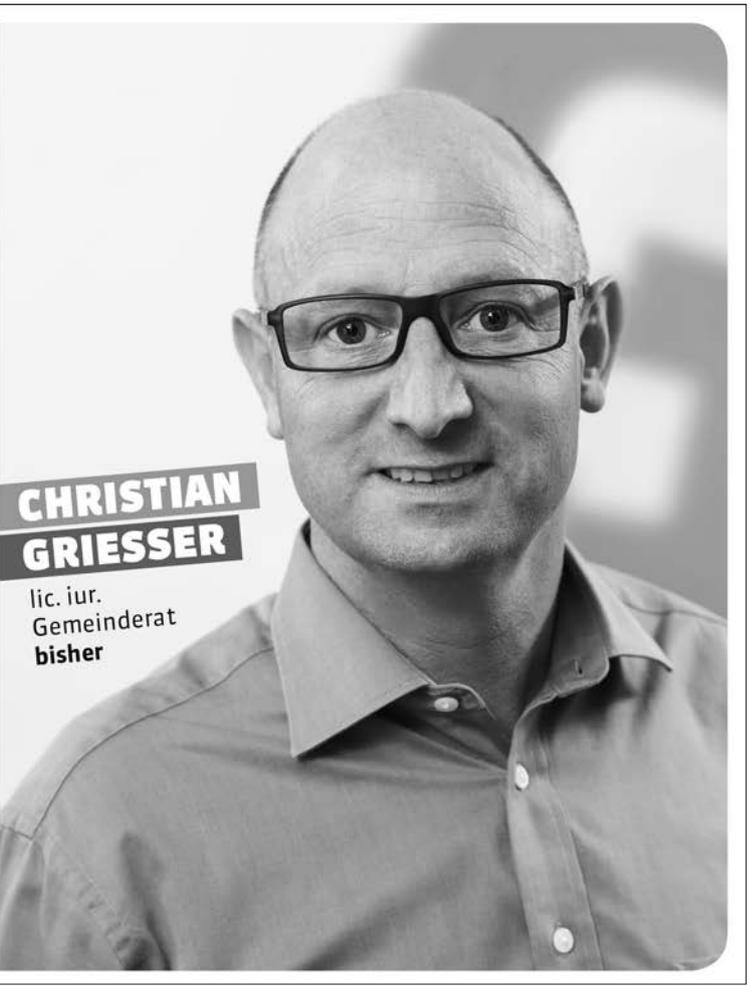
**WINTERTHUR
ERNEUERBAR.**

Heute Petition unterschreiben.
Morgen Grün wählen.
Wahlen am 4. März 2018



www.gruene-winterthur.ch

**GRÜNE
LISTE 5**



**CHRISTIAN
GRIESSER**

lic. iur.
Gemeinderat
bisher

Impressum

Herausgeber

Quartierverein Dättneu-Steig, 8406 Winterthur

Inserate

Sandra Bachmann, inserate@daettneu.ch

Preise

1/1 Seite ca. 187 x 267 mm Fr. 485.-
 1/2 Seite ca. 187 x 130 mm Fr. 245.-
 1/3 Seite ca. 187 x 85 mm Fr. 155.-
 1/4 Seite ca. 91 x 130 mm Fr. 135.-
 1/8 Seite ca. 91 x 63 mm Fr. 70.-
 Private Anzeigen, 2-spaltig Fr. 20.-

Redaktion & Layout:

Sandra Bachmann, redaktion@daettneu.ch

Druck

Mattenbach AG, 8411 Winterthur

Auflage

min. 1600 Exemplare

Nächste Ausgabe

1. März 2018, Nr. 123

Redaktionsschluss

15. Januar 2018

Mit Unterstützung der Quartierentwicklung, Stadt Winterthur

Ihre Kontakte im Quartier:

Quartierverein

Präsidentin: Renata Tschudi Lang, praesidentin@daettneu.ch

Vizepräsident/Aktuar: Massimo Di Marino, vize@daettneu.ch

Präsident Liegenschaftskommission: Joel Surbeck, lk@daettneu.ch

Finanzen: Daniel Hunziker, finanzien@daettneu.ch

Aktivitätenkommission: Katja Di Marino, ak@daettneu.ch

Quartieranliegen/Verkehr: Maria Wegelin, verkehr@daettneu.ch

Quartieranliegen/Steig: Said Lebrini, lebrini@hotmail.com

Ressort Schule/Spielgruppen/Sport:

Simone Christen, sportkurse@daettneu.ch

Quartierzeitung: Sandra Bachmann, redaktion@daettneu.ch

Redaktionsteam: P. Wanzki, M. Nägeli, S. Oyun, S. Bachmann

Social/Events/Homepage: Carlos Pereira, webmaster@daettneu.ch

Freizeitanlage Dättneu

Reservierungen unter: www.daettneu.ch oder Mail an Petra Iuliano,

freizeitanlage@daettneu.ch, Rückfragen: 077 427 54 16

Freizeitanlage Steig

«Treffpunkt Steig» Präsident & Vermietung Freizeitanlage

Ueli Stutz stutzundco@yup.ch oder 078 904 79 25

Elternrat-Präsidentin, Schuleinheit Laubegg-Steig, per 01.08.17

Angi Taimurodov, elternrat@daettneu.ch, www.elternrat-laubegg.ch



Samstag, 2. Dezember 2017

14:00 Uhr: Rieter / Endstation Buslinie 1

16:00 Uhr: Apéro im Güterschuppen beim Bahnhof Töss

Rieterareal – wohin zwischen Gewinnmaximierung, Wachstum und Quartierinteressen?

Schule Töss - viele unerfüllte Anliegen? fehlendes Geld?

Quartierentwicklung - wohin entwickelt sich Töss? mit oder ohne städtische Unterstützung?

mit Stadtrat Nicolas Galladé, Stadträtin Yvonne Beutler, Stadtratskandidatin Christa Meier und den Kandidierenden der SP Töss für den Gemeinderat

Organisation: **SP Töss**

Infos: www.liste-1.ch oder www.spwinti.ch

Wahlen Winterthur - 4. März 2018

Liste 1 in den Gemeinderat

Yvonne Beutler, Nicolas Galladé, Christa Meier und Jürg Altwegg (Grüne) in den Stadtrat



INTERNA MÖBEL

IHR PARTNER FÜR'S WOHNEN!

- INDIVIDUELLE MÖBEL NACH MASS

- AUF WUNSCH KOSTENLOSE HEIMBERATUNG

- QUALITÄT ZU FAIREN PREISEN

- INKL: GRATIS LIEFERUNG UND MONTAGE



ÖFFNUNGSZEITEN: MO, DI, MI, FR 09.00 BIS 18.30 UHR | DO 09.00 BIS 20.00 UHR | SA 09.00 BIS 17.00 UHR

SAMICHLAUS-



ANLASS



Samstag, 9. Dezember 2017
15.30 - 19.00 Uhr
Freizeitanlage Dätt nau

mit Grittbänz backen, Würstchen grillieren und Samichlausbesuch

weitere Infos auf www.daett nau.ch

Quartierverein
Dätt nau
Steig
AKTIVITÄTEN
KOMMISSION
QVDS

ABENTEUER



TURNHALLE

14.00 - 17.00 Uhr
Turnhalle Laubegg

Sonntag, 29. Oktober 2017
Sonntag, 3. Dezember 2017
Sonntag, 28. Januar 2018
Sonntag, 25. Februar 2018

weitere Infos auf www.daett nau.ch

Quartierverein
Dätt nau
Steig
AKTIVITÄTEN
KOMMISSION
QVDS

CAFÉ



SURPRISE

14.00 - 17.00 Uhr
Freizeitanlage Dättnau

Sonntag, 29. Oktober 2017
Sonntag, 3. Dezember 2017
Sonntag, 28. Januar 2018
Sonntag, 3. Februar 2018

weitere Infos auf www.daettnau.ch

Quartierverein
Dättnau
Steig
AKTIVITÄTEN
KOMMISSION
QVDS

WEIHNACHTS-



BAZAR



Sonntag, 17. Dezember 2017
11.00 bis 17.00 Uhr
Turnhalle Laubegg, Dättnau

Bei uns finden Sie verschiedene handgemachte Besonderheiten.

weitere Infos auf www.daettnau.ch

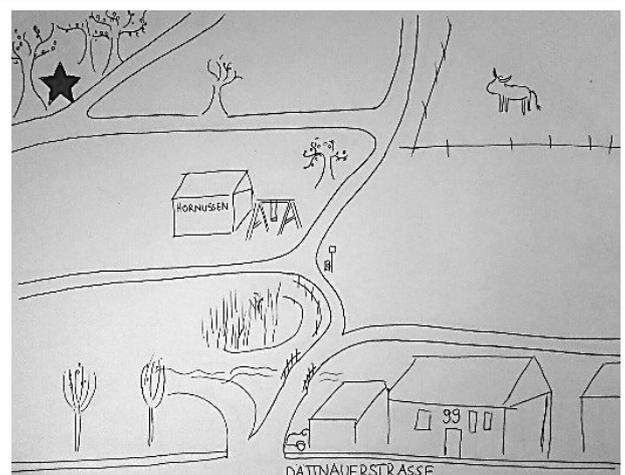
Quartierverein
Dättnau
Steig
AKTIVITÄTEN
KOMMISSION
QVDS

Datum	Gastgeber	Adresse	Zutritt
Fr 01.12.	Petra Iuliano	In Wannen 16	ohne offene Tür
Sa 02.12.	Fam. Etter	Dättnauerstr. 121	ohne offene Tür
So 03.12.	Café Surprise	Freizeitanlage	14.00-17.00 Uhr
Mo 04.12.	Kita am Weiher	Dättnauerstr. 130	ohne offene Tür
Di 05.12.	Fam. Hartmann	Neubuchstr. 10a	ohne offene Tür
Mi 06.12.	Gertrud Hofmann	Hedy-Hahnloser-Str. 12	14.00-17.00 Uhr (Krippenfiguren- Ausstellung)
Do 07.12.	Fam. Taimurodov	Dättnauerstr. 43	ohne offene Tür
Fr 08.12.	Fam. Bossotto	Elisabethenweg 16	ab 17.00 Uhr
Sa 09.12	QVDS Samichlaus-Anlass	Freizeitanlage	ab 15.30 Uhr (17.30 Uhr Samichlaus)
So 10.12.	Fam. Agustoni	Händlerstr. 94	16.00-18.00 Uhr
Mo 11.12.	Infoabend Keller Ziegeleien	Turnhalle Laubegg	20 Uhr - kein Adventsfenster-
Di 12.12	Naturheilpraxis Cavelti	In Wannen 14	ab 18.00 Uhr (Früchtepunsch mit Manukahonig)
Mi 13.12.	Chuchi-Team Mittagstisch 60+	Freizeitanlage	14.00-16.00 Uhr
Do 14.12.	Fam. Maierhofer	Händlerstr. 83d ersichtlich von Neubuchstr.	ohne offene Tür
Fr 15.12.	C&B Von Wurstemberger	Händlerstr. 52	ab 18.00 Uhr
Sa 16.12	Fam. Puorger	Dättnauerstr. 35	ab 17.00 Uhr
So 17.12	Quartierverein Weihnachtsbazar	Turnhalle Laubegg	11.00-17.00 (mit Geschichten und Singen)
Mo 18.12.	Fam. Schwarz	Dättnauerstr. 37	ohne offene Tür
Di 19.12.	Fam. Schneider	Neubuchstr. 96	ohne offene Tür
Mi 20.12.	Christine Schär	Rainstr. 20	15.00-17.00 Uhr
Do 21.12.	Fam. Heusser	Finkenrain 15	ohne offene Tür
Fr 22.12.	Fam. Würgler/Puorger	In Wannen 16	18.00-21.00 Uhr
Sa 23.12.	Fam. Wegelin	Julie-Biklestr. 46	15.00-19.00 Uhr
So 24.12.	Fam. Tedoldi	Krippe im Wald	siehe Plan...

Adventsfenster-Tradition geht weiter!

Sara Bossotto hat auch dieses Jahr die Organisation der Adventsfenster übernommen. Vielen dank für die Anmeldungen und schon jetzt freuen sich alle über zahlreiche Besucherinnen und Besucher!

Herzlichen Dank Sara Bossotto für die Organisation!





Viel Platz

Kleine Gruppen

Lange geöffnet



Kita Am Weiher
Dättnauerstrasse 130
8406 Winterthur
www.kita-am-weiher.ch
Tel. 079 889 81 95

Nach dem gelungenen Start 2015 und zwei spannenden Jahren mit Euch freuen wir uns auf ein erfolgreiches 2018.

Wir wünschen allen Familien frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr!



**Vielen Dank
für eure Treue
und ein
erfolgreiches 2018**

**Euer Team
Kita am Weiher**



Samichlaus oder doch St. Nikolaus?

Beitrag: Sandra Bachmann / Bild: Werner Oetiker

Schon in den 30er Jahren waren die jungen Burschen der katholischen Kirche Töss bedacht, dass alle Kinder am 6. Dezember für das letzte Jahr gelobt und getadelt wurden.

Werner Oetiker wohnt seit 34 Jahren in Dätttau. Seit rund 25 Jahren plant er mit der Katholischen Kirche Töss jedes Jahr den Besuch des St. Nikolaus in Dätttau, der im ehrwürdigen Bischofskleid zusammen mit seinem Weggefährten, dem Schmutzli, Gross und Klein beeindruckt. Bald ist wieder soweit: Der 6. Dezember, der Tag des St. Nikolaus bzw. Samichlaus naht. Auch in diesem Jahr wird er, zusammen mit Knecht Ruprecht bzw. dem Schmutzli, die Familien in Töss, Winterthur und der näheren Umgebung besuchen. Werner Oetiker hilft uns bei einigen Fragen: rund um den Samichlaus...



Was ist der Unterschied zwischen dem Samichlaus und dem St. Nikolaus?

Es gibt eigentlich keinen Unterschied zwischen Samichlaus und St. Nikolaus. Der erste Ausdruck wird vor allen Dingen in der Schweiz verwendet.

Wie lange ist der Samichlaus unterwegs?

Je nach Anzahl Besuche ist er von Anfang Dezember bis Mitte des Monats unterwegs. Wir planen seine Besuche vom 4./5. bis 7. Dezember. Ein Besuch bei der Familie mit 2-3 Kinder dauert etwa 20 Minuten. Dabei wird nicht nur getadelt, sondern auch gelobt. Der Tadel sollte immer aufbauend sein.

Der 6. Dezember ist der Tag des Heiligen St. Nikolaus, einem ehemaligen Bischof. Geht er nur zu katholischen Kindern zu Besuch?

Nein, es macht keinen Unterschied. Der St. Nikolaus ist für alle da, unabhängig von Konfession, Kultur und sozialem Umfeld. Er nimmt seine Aufgaben gerne ehrenamtlich wahr.

Warum ist der Schmutzli immer so dunkel im Gesicht?

Eine Erklärung wäre, dass der Schmutzli ursprünglich ein Waldarbeiter war, der dem Samichlaus geholfen hat als der Samichlaus viel zu spät mit den Besuchen war.

Dieses Jahr besucht der St. Nikolaus die Kinder vom Dienstag 5.12., Mittwoch 6.12 bis Freitag 7. Dezember 2017

Falls Sie sich angesprochen fühlen und mehr erfahren möchten, kontaktieren Sie einfach:

Herr Christian Tanner, J.C. Heerstrasse 11, 8406 Winterthur
Tel 052 202 77 97 (nur Mo.-Fr. 18.00 – 20.00 Uhr), per Mail:
chlaus.toess@gmx.ch oder unter: www.samichlaus-toess.ch

Wir wünschen Ihnen schon heute einen besinnlichen, frohen Chlausabend, die Nikolausgruppe St. Josef Töss

Anzeigen

Trost
Maurerarbeiten
Umbauten

Inhaber: **M. Stieger** Dammwiesenstrasse 9
8406 Winterthur
info@trost-maurerarbeiten.ch
Fax 052 534 71 75
Natel **079 336 52 69**

Hairstylistin
ALENKA

Ohne Voranmeldung

Zürcherstrasse 92
8406 Winterthur
T 052 202 14 88
info@hairstylistin-alenka.ch
www.hairstylistin-alenka.ch

Öffnungszeiten
Di 9.15-11.30 / 15-17.30
Do 9.15-11.30 / 15-17.30
Fr 9.15-11.30 / 15-17.30
Sa 7.30-13

Öffnungszeiten für Termine nach Vereinbarung:
Di, Do, Fr 8.15 / 11.30 / 14 / 17.30 Uhr

Jetzt vormerken: Kursangebote...

Wann	Kurse	Tarife / Jahr
<i>Montag</i> 20.10 - 22.00 Uhr	Sport & Fitness für Männer mit Martin Turnhalle Laubegg	Fr. 200 Fr. 150 QV-Mitglieder
<i>Montag</i> 19.00 - 20.00 Uhr 20.10 - 21.10 Uhr <i>Freitag</i> 8.10 - 9.10 Uhr	Pilates mit Petra & Patrizia Quartierraum	Fr. 440 Fr. 390 QV-Mitglieder
<i>Dienstag</i> 20.15 - 21.15 Uhr	Zumba Fitness® mit Marcia Turnhalle Laubegg	Fr. 440 Fr. 390 QV-Mitglieder
<i>Mittwoch</i> ab 16.30 Uhr 4 Kurse à 1 Stunde	Jazz Tanz mit Andrea Schüler: 16.30 Uhr / 17.30 Uhr Erwachsene: 19.00 Uhr / 20.15 Uhr	Erw. : Fr. 440 / Fr. 390 Schüler: Fr. 330 / Fr. 290
<i>Donnerstag</i> 17.30 - 18.45 Uhr 19.15 - 20.30 Uhr	Hatha Yoga mit Hermine Quartierraum	Fr. 590 Fr. 560 QV-Mitglieder
<i>Donnerstag</i> 18.00 - 19.00 Uhr	GymFit ü59 - Für Männer und Frauen mit Patrizia & Lisi Turnhalle Laubegg	Fr. 330 Fr. 290 QV-Mitglieder
<i>Donnerstag</i> 19.20 - 20.20 Uhr	BodyForming BBP mit Vreni Turnhalle Laubegg	Fr. 440 Fr. 390 QV-Mitglieder
Anmeldungen & Fragen: Patrizia Cron, Tel. 079 449 66 54 Simone Christen, Tel. 052 203 24 53 Mail: sportkurse@daetttau.ch		



Richtigstellung

In Ausgabe 121 vom September 2017 haben wir versehentlich behauptet Monika Eschmann sei vorne links auf dem Bild.

Da sie das Bild gemacht hat, ist das natürlich nicht möglich. Besagte Dame ist Lilly Steffanoni aus Töss.

Wir entschuldigen uns aufrichtig für diesen Fehler.

Sandra Bachmann
Redaktion & Layout

...und sonstige Veranstaltungen im Quartier:

Wann	Angebot & Organisation	Wo
3. Dezember 2017 25. Februar 2018 Sonntag, 14 - 17 Uhr	Abenteuer Turnhalle & Café Surprise Elternrat & Quartierverein	Turnhalle Laubegg & Freizeitanlage
9. Dezember 2017 Samstag, 15.30 - 19 Uhr	Samichlaus-Feier Quartierverein, Katja Di Marino, ak@daett nau.ch	Turnhalle Laubegg
17. Dezember 2017 Sonntag, 11 - 17 Uhr	Weihnachtsbazar Quartierverein, Katja Di Marino, ak@daett nau.ch	Turnhalle Laubegg
11. Dezember 2017 Montag, um 20 Uhr	Informationsabend zum Ziegelei-Areal Quartierverein, S. Bachmann, redaktion@daett nau.ch	Turnhalle Laubegg
Jeden Montag 9.00 - 10.00 Uhr	Lismi-Träff mit Irene Roggwiler Quartierverein, Katja Di Marino, ak@daett nau.ch	Freizeitanlage Dätt nau
Jeden 4. Dienstag Ausnahme: 12.12.17 14.30 - 16.00 Uhr	Mütter und Väterberatung kjj Winterthur, Brigitta Bucher, Tel.: 052 266 90 63	Freizeitanlage Dätt nau
Jeden 1. Montag 14.30 - 16.30 Uhr	Quilt-Treffen Frau S. Garcia, Tel. 052 202 21 96	Freizeitanlage Dätt nau
Jeden 2. Mittwoch ab 12.00 Uhr	Senioren Mittagstisch 60+ Conny Stutz, Tel. 052 203 68 93 oder conny.stutz@yup.ch	Freizeitanlage Dätt nau

Für die Kleinsten...		
Donnerstag 16.20 - 17.05 Uhr	Kinder-Turnen für Kindergartenkinder mit Mireille Dobler Anmeldung: TV Töss, Monika Giordano, 1.giordanomonika@gmail.com oder T. 078 637 83 34	Kosten für 6 Monate pro Kind: auf Anfrage
Montag + Mittwoch 8.45 - 11.15 Uhr	Indoor-Spielgruppen Mo/Mi: mit Silvana de Fabrizio / Bernardina Berisha Di/Do: mit Barbara Perez / Susanna Marcantonio Anmeldung: Barbara Perez, barbara.perez@bluewin.ch, T. 052 203 79 55	Kosten für 3 Monate pro Kind: Fr. 210 (1 x pro Woche) Fr. 410 (2 x pro Woche)
Donnerstag 8.30 - 11.30 Uhr	Wald-Spielgruppe mit Jasmin Gräub & Martina Schmidberger Anmeldung: Jasmin Gräub j.graeb@bluewin.ch, T. 052 243 15 06	Kosten für 3 Monate pro Kind: Fr. 270
Mittwoch 9.00 - 11.00 Uhr	MINI-Eltern/Kind-Wald-Spielgruppe Anmeldung: Martina Schmidberger schmidberger@gmx.ch, T: 079 270 01 17	Kosten auf Anfrage

Kontakte & Informationsabend

Keller AG Ziegeleien und der Quartierverein Dätt nau-Steig laden ein zum

INFORMATIONENABEND

ZUM ENTWICKLUNGSSTAND AUF DEM
EHEMALIGEN ZIEGELEI AREAL UND ZUR BAUEINGABE



11. Dezember 2017 um 20 Uhr

Turnhalle im Schulhaus Laubegg Dätt nau, Hündlerstrasse 14



**NOCH KEIN VEREINSMITGLIED?
ANMELDUNG FÜR EINE MITGLIEDSCHAFT
BEIM QUARTIERVEREIN DÄTTNAU-STEIG:**



Vorname/Name

Strasse

PLZ, Ort

Mobil-Nr.

Email

Ort, Datum

Unterschrift

Aktivmitglied (Quartierbewohner) Passivmitglied (Abo EUSES Blättli)

Schicken Sie den Antrag bitte an
Quartierverein Dätt nau-Steig, Präsidium, Renata Tschudi Lang,
Postfach, 8406 Winterthur

Mit dem Senden dieser Beitrittserklärung verpflichte ich mich, den
Mitgliederbeitrag von CHF 30.00 jährlich zu begleichen.

Bitte ankreuzen:

ICH MÖCHTE AKTIV MITGESTALTEN

SCHULE UND/ODER QUARTIERENTWICKLUNG

AKTIVITÄTENKOMMISSION

REDAKTION «EUSES BLÄTTLI» / WEBSEITE

Sie bekommen eine unverbindliche Einladung zur
nächsten Quartiervereins-Sitzung, die 4 x jährlich
stattfindet, um zu diesen Themen mehr zu erfahren.

Für Fragen eMail an: Renata Tschudi Lang, praesident@daett nau.ch

ICH MÖCHTE EINMAL IM JAHR HELFEN :

FINANZIELL, ALS NEUES MITGLIED

ICH BACKE BEI BEDARF EINEN KUCHEN

HELFE BEI 1 VERANSTALTUNG (max. 2 Std.)

Vorname / Name:

Email:

Natel-Nr.: